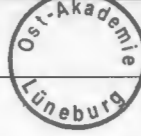




Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen



Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



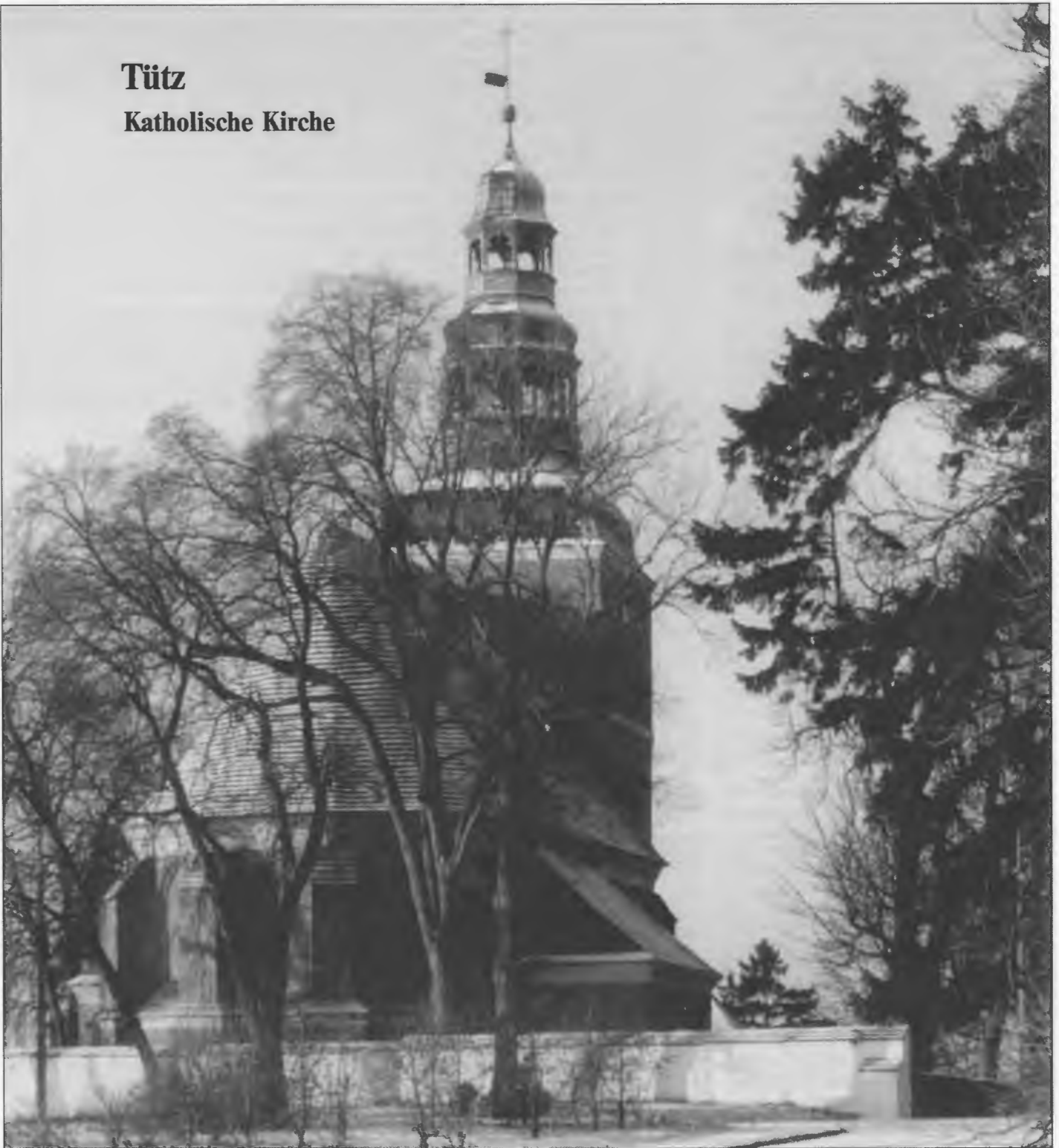
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Dezember 1996/46. Jahrgang — Nr. 12

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Tütz

Katholische Kirche



Weihnacht

Die Welt wird kalt, die Welt wird stumm,
der Wintertod geht schweigend um.
Er zieht das Leilach weiß und dicht
der Erde übers Angesicht.
Schlafe – schlafe –

Die Winternacht hängt schwarz und schwer,
ihr Mantel fegt die Erde leer.
Die Erde wird ein schweigend Grab.
Ein Ton geht zitternd auf und ab:
Sterben – sterben –

Da horch – im totenstillen Wald
was für ein süßer Ton erschallt?
Da sieh – in tiefer dunkler Nacht
was für ein helles Licht erwacht?
Gleichwie von Kinderlippen klingt's,
von Ast zu Ast wie Flammen springt's,
vom Himmel kommt's wie Engelsang –
ein Flöten- und Schalmeklang –
Weihnacht – Weihnacht –

Da gehen Tür und Tore auf,
da kommt der Kinder Jubelhauf!
Aus Türen und aus Fenstern bricht
der Kerzen warmes Lebenslicht. –
Bezwungen ist die tote Nacht –
zum Leben ist die Lieb' erwacht. –
Der alte Gott blickt lächelnd drein.
Des laßt uns froh und fröhlich sein!
Weihnacht – Weihnacht –

(Volksgut)

Grüße aus der Heimat

Die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft mit Sitz in Schneidemühl wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Der Vorstand
i. A. Edwin Kemnitz

Zum Titelbild

Die Geschichte der Stadt Tütz und ihrer katholischen Kirche ist eng verknüpft mit der Geschichte ihrer Grundherren, der Familie von Wedel. Ihr Familienwappen ist auch in der Kirche am Hochaltar angebracht.

Eine katholische Pfarrkirche in Tütz gab es schon vor mehreren Jahrhunderten, wenn auch die Jahreszahl 1065, die früher am Ostteil der Kirche angebracht gewesen sein soll, nicht maßgebend ist.

In den Jahren 1522 bis 1528 wurde das Gotteshaus mit massiven Ringmauern versehen und mit Säulen verziert. Bei den vielen Stadtbränden ist die Kirche mehrfach den Flammen zum Opfer gefallen, wurde aber immer schnell wieder aufgebaut. In der jetzigen Gestalt hat sie den Zweiten Weltkrieg und – im Gegensatz zur evangelischen Kirche – die Wirren der Nachkriegszeit überstanden, wurde in den Folgejahren auch stets gepflegt und renoviert und im Sommer 1993 mit einem neuen Dach versehen.

So werden ihre Glocken auch in diesem Jahr wieder mit weitem Schall das Weihnachtsfest einläuten.

Grußwort des Heimatkreises Schneidemühl zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

In diesen Adventswochen freuen wir uns auf das Weihnachtsfest, um mit unseren Familienangehörigen das Jahr in Frieden und Freude ausklingen zu lassen. Es ist eine Zeit voller Erwartungen und Hoffnungen, besonders für die Kinder. Sie weckt auch bei uns die Erinnerung an Kindheit und Jugendzeit, als wir Advent und Weihnachten in der Heimat erlebten. Wir wünschen unseren Schneidemühler Landsleuten trotz aller Geschäftigkeit vor dem Fest, daß sie Stunden der Besinnung finden, um an diese unvergessene Zeit zurückzudenken.

Viele von uns werden in den Heimatkreisgruppen wieder zu den Adventsfeiern zusammenkommen. Auch im neuen Bundesgebiet ist diese Heimatverbundenheit lebendig und hat in diesem Jahr zur Gründung der Heimatkreisgruppe in Frankfurt/Oder geführt. Ihnen allen wünschen wir bei ihren Feiern eine frohe Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Besonders herzlich wünschen wir das unseren Landsleuten in der Heimat bei der deutschen Weihnachtsfeier ihres Volksgruppenbundes in Schneidemühl. Das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns wurde auch in diesem Jahr durch zahlreiche Besuche und gemeinsame Veranstaltungen in der Heimat vertieft, deren Höhepunkte im Mai der ökumenische deutsch-polnische Gottesdienst in der ehemaligen Lutherkirche und das Volksgruppenseminar im September waren.

Zu den schönen Erlebnissen dieses Jahres gehört das Bundestreffen Ende August in unserer Patenstadt Cuxhaven, das wieder den Mittelpunkt unseres Gemeinschaftslebens bildete. Ein Ereignis von weitreichender Bedeutung war im Mai der Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen unserer Patenstadt und dem Schneidemühler Magistrat. Das enge und vertrauensvolle Einvernehmen mit der Patenstadt und unsere Einbeziehung in die neuen Kontakte zwischen beiden Städten erfüllen uns mit Dankbarkeit und Freude. Sie geben uns am Ende dieses ereignisreichen Jahres die Hoffnung, auch in Zukunft in unserer Patenstadt einen Ort der Geborgenheit zu haben, um im Zusammenwirken mit ihren Verantwortungsträgern gemeinsame Brücken des Vertrauens und der Verständigung zwischen den Einwohnern beider Städte zu bauen und damit zum Wohle unserer Landsleute in der Heimat beizutragen. Rat und Verwaltung unserer Patenstadt und ihren Einwohnern wünschen wir frohe Festtage und eine gedeihliche Entwicklung im neuen Jahr, in dem die Patenschaft auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblickt. Besonders verbunden fühlen wir uns mit unseren kranken und einsamen Landsleuten, denen wir von Herzen Gesundheit, Trost und Kraft wünschen. Unseren Mitarbeitern danken wir für ihren selbstlosen Einsatz in der Heimarbeit. Allen Freunden unserer Heimat, den Landsleuten in der Grenzmark, den Schneidemühlerinnen und Schneidemühlern mit ihren Angehörigen in nah und fern wünscht der Heimatkreisvorstand ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Magdalena Spengler
Vorsitzende

Wilfried Dallmann
Stellvertreter

Stadt Cuxhaven

Grußwort für den Heimatbrief der Schneidemühler

Friedvolle Weihnachten, Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr 1997 wünschen wir Ihnen und Ihren Familien.

Mögen Sie die Herausforderungen, die auf Sie zukommen, meistern; mögen Sie auch mit Schicksalsschlägen, wie sie von der menschlichen Existenz leider nun einmal nicht zu trennen sind, immer bestmöglich fertig werden.

Daß die Schneidemühler solchen Anforderungen des Schicksals gewachsen sind, haben sie vorbildlich bewiesen. Nach dem Zweiten Weltkrieg überwandene sie die Vertreibung und den Verlust von allem, was ihnen lieb und teuer war. Mit Tatkraft, Energie und Entschlossenheit überstanden die Schneidemühler diesen schweren Schicksalsschlag und schufen sich in der Fremde eine „neue Heimat“ – ohne die alte Heimat allerdings je zu vergessen.

Vor diesem Hintergrund war es in diesem Jahr ein besonderes Ereignis, daß die Stadt Cuxhaven mit der heute polnischen Stadt Piła, dem ehemaligen Schneidemühl, einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat, der auch die Kontakte zwischen ehemaligen und heutigen Schneidemühlern verbessern und festigen soll und daher auch die ehemaligen Schneidemühler ausdrücklich in den Vertrag einbindet. Eine ganze Reihe von Begegnungen haben bereits in Cuxhaven nach dem Abschluß des Vertrages erfolgreich stattgefunden, und noch weitere werden sicherlich folgen.

Wir, die Stadt Cuxhaven, wollen auch in Zukunft das unsere dazutun, daß den Schneidemühlern die Gewißheit bleibt, daß sie hier in Cuxhaven ihre „zweite Heimat“ behalten werden. Wir werden alles tun, daß das seit langem bestehende Band der Freundschaft zwischen den Schneidemühlern und der Stadt Cuxhaven immer wieder neu gefestigt wird.

In diesem Sinne wünscht die Stadt Cuxhaven nochmals allen Schneidemühlern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches, erfolgreiches und zufriedenes Jahr 1997, das im Zeichen des 40jährigen Bestehens der Patenschaft stehen wird. Möge es ein weiteres Jahr des Friedens und der Freundschaft sein.

Der Oberbürgermeister

Der Oberstadtdirektor

Grüße des Heimatkreistages Deutsch Krone zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel 1996/1997

Liebe Deutsch Kroner Landsleute!

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Der Monat November, die dunkle Jahreszeit mit ihren stillen Gedenktagen an unsere lieben Verstorbenen, ist vergangen, und wir freuen uns auf die Adventszeit, auf die Wochen der Besinnlichkeit und Zuversicht.

Viele unserer Landsleute wird aber gerade diese Zeit mit Wehmut erfüllen. Weiße Weihnacht zu Hause, in der Heimat, die Christmette – das war immer wieder ein unvergeßliches Erlebnis. Wir haben zwar die Heimat verloren, aber die Erinnerung kann uns niemand nehmen.

Doch 50 Jahre nach der Vertreibung können wir wieder hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Wir können die alte Heimat besuchen, so oft wir wollen, und sind bei den jetzigen Verwaltungen und bei vielen Bürgern unserer Heimatgemeinden gern gesehene und willkommene Gäste. Hier sprechen wir auch unserer Patengemeinde Bad Essen unseren besonderen Dank aus, die durch den Schüleraustausch eine Brücke zur Völkerverständigung, vor allem zur Jugend, geschlagen hat.

Wir denken auch dankbar zurück an die eindrucksvolle Feier zu unserem 40jährigen Patenschaftsjubiläum am 21. August 1996, zu der die Gemeinde Bad Essen und der Landkreis Osnabrück geladen hatten. In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal auf diesem Wege unserem Heimatfreund Dr. Hans-Georg Schmeling für sein unermüdliches Engagement und sein unentgeltliches Wirken am neuen Heimatbuch „Heimatsstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“ sowie allen Autoren unseren herzlichen Dank aussprechen.

Dank auch den Mitarbeitern des Heimatkreistages und den stillen Helfern für ihr uneigennütziges Wirken im Dienste der Heimatarbeit.

Wir gedenken aber auch unserer toten Freunde und Bekannten, die uns im vergangenen Jahr verlassen haben. Mögen sie in Frieden ruhen!

So wünschen wir allen Heimatfreunden aus der Stadt und dem Kreis Deutsch Krone, besonders den noch heute in der alten Heimat verbliebenen Landsleuten sowie unserer Patengemeinde Bad Essen, die durch ihre tatkräftige Unterstützung viel zu unserem Zusammenhalt beiträgt, ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr 1997.

Heinz Obermeyer

Vorsitzender

des Heimatkreistages Deutsch Krone

Edwin Mahlke

Stellvertretender Vorsitzender

des Heimatkreistages Deutsch Krone

Grußwort der Patengemeinde Bad Essen

Liebe Deutsch Kroner Heimatfreunde,

das Jahr 1996 neigt sich dem Ende zu. Das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel stehen bevor. Wir halten inne und blicken zurück auf das Vergangene.

Wir dürfen feststellen, daß sich unser gemeinsames Bemühen, die Patenschaft mit Leben zu erfüllen, gelohnt hat. Die Begegnungen mit Heimatfreunden in Bad Essen, insbesondere auch anlässlich des Festaktes zum 40jährigen Bestehen der Patenschaft, zählen sicher zu den Höhepunkten. Daß dabei die Treffen mit Heimatfreunden aus Demmin und Umgebung ebenso zur Selbstverständlichkeit geworden sind wie offizielle Besuche und Austausche auch mit Jugendlichen aus Deutsch Krone, sollte besonders erwähnt werden.

Wir versuchen auch, vorauszuschauen und uns einzustimmen auf das – soweit es sich absehen läßt –, was sein wird. Denn es sind gerade diese positiven Ereignisse, die uns die Kraft geben für die neuen Herausforderungen, vor die wir auch im kommenden Jahr wieder gestellt werden, ob wir es wollen oder nicht.

Wir werden weiter darum bemüht bleiben, auf der Grundlage der 40jährigen Patenschaft auch über die nationalen Grenzen hinweg patenschaftliche Beziehungen zu knüpfen, gegenseitiges Verständnis zu wecken und ggf. vorhandene Vorurteile abzubauen. Im Interesse des Auf- und Ausbaues eines vereinten Europa gilt es, nicht das Trennende, sondern die Gemeinsamkeiten zum Inhalt des Handelns zu machen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Heimatfreunden in nah und fern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffentlich friedvolles Jahr 1997.

Gerhard Hofmeyer
Bürgermeister

Helmut Wilker
Gemeindedirektor

*Eine besinnliche
Adventszeit
und ein
frohes Weihnachtsfest
wünscht allen
Leserinnen und Lesern
Ihr Schriftleiter*

Jastrower Weihnachtsgruß



Einen Gruß zur Weihnachtszeit an alle Jastrower, Deutsch Kroner und Schneidemühler in nah und fern.

Meine Grüße und meine guten Wünsche sende ich auch den Heimatfreunden, die sich einsam und verlassen fühlen. – Den Kranken wünsche ich baldige Genesung. Allen Heimatfreunden eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest.

Edeltraut Nagel

Tützer Weihnachtsgruß

Das Jahr 1996 neigt sich seinem Ende zu. Wir wünschen allen ehemaligen Tützern sowie auch unseren Landsleuten in der Umgebung von Marthe, Schulzendorf, Knakendorf und Brunk ein gnadenreiches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein besinnliches und gesundes neues Jahr 1997.

Eheleute Gisela und Gert Beck
Klettenberggürtel 15

Köln

Maria Radke

Donatusstraße 2 a

Bonn

Anne Karau

Norkshäuschen 147

Wuppertal

Allen Freunden der Schlopper Heimatgruppe sowie denen der angeschlossenen Ortschaften wünschen wir zum Weihnachtsfest alles Gute in Frieden und fröhlicher Gemeinsamkeit sowie für 1997 bei bester Gesundheit ein erfolgreiches neues Jahr!

Harry und Mary Damerau
Hans und Ursula Düsterhöft

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Das Jahr geht seinem Ende entgegen. Vor uns liegt die Adventszeit. Sie soll eine Zeit der Besinnung sein, aber sie ist auch eine Zeit der Wünsche und Erwartungen.

Was erwarten wir und was wünschen wir uns? Wenn wir immer wieder in den Medien mit Nachrichten über Krieg, Hunger und Flüchtlingselend, besonders der Kinder in vielen Teilen der Welt konfrontiert werden, dann ist wohl unser größter Wunsch vor allem: **Frieden** für diese Regionen.

Wenn wir zu Weihnachten die Wünsche unserer Kinder erfüllen, wollen wir auch an alle Kinder denken, die nicht das Glück haben, in einer wohlhabenden Gesellschaft geboren worden zu sein.

Wir Älteren, die noch Krieg und Vertreibung erlebt haben, erinnern uns, wie es ist, wenn man Kinder beschenken möchte und nicht weiß, womit. Aber Not macht erfinderisch. An diese Zeit möchte ich mit einer kleinen Geschichte erinnern:

Es war Weihnachten 1943. Zu kaufen gab es kaum noch etwas und wenn, dann auf Marken, und die waren knapp bemessen. Die Kinder erwarteten vom Weihnachtsmann, daß er was bringen würde. Da haben meine Schwester, deren Freundin und ich überlegt, wie wir den Kindern eine Freude machen könnten. Wir selbst hatten einige Nichten und Neffen und die Freundin drei Kinder. Wir sammelten bei Bekannten Wolle und Stoffreste. Mutter und Tante Marie strickten bunte Kindersocken und Handschuhe. Wir haben heimlich alle Puppen eingesammelt, und dann wurde genäht. Da wir alle mit der Nadel umgehen konnten, waren die Puppen bald wunderschön eingekleidet. Meine Schwester wohnte an der Hauptstraße, und als die Puppen fertig waren, haben wir sie bei ihr ins Fenster gestellt. Es gab damals keine weihnachtlich dekorierten Schaufenster wie heute, und so drückten sich die Kinder bald die Nasen an dem Puppenfenster platt. Manche Mutter kam und bat uns, doch auch die Puppe ihrer Kinder einzukleiden. So hatten wir tüchtig zu tun, aber es machte Spaß. Zwischendurch wurde gebacken. Mehl bekamen wir leicht. Müller Bärwald von Schönhölzig mahlte schon mal ohne Mahlschein. Eier hatten wir genug, aber Zucker fehlte. Eine Bekannte, die in Westfalenhof in einer Kantine arbeitete, konnte für Eier Zucker eintauschen. Butter war knapp, aber mit Schweine- und Gänseschmalz ging es auch. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Aus Grieß, Puderzucker und Kakao-Ersatz wurden Marzipankartoffeln gemacht. Auch aus Haferflocken ließ sich manches machen. Äpfel und Walnüsse

hatten wir genug im Garten. Dann wurden jede Menge Tüten gepackt, auch Söckchen oder Handschuhe kamen hinein. Ich wurde zum Weihnachtsmann bestimmt und am Heiligabend entsprechend verkleidet. Die Puppen und Tüten wurden in einen großen Sack gepackt, und mit einer Klingel in der Hand ging es in der Dämmerung los. Meine Schwester begleitete mich und half mir, daß jedes Kind das Richtige bekam.

Zuerst zu Brigitte, Ingrid und Bärbel. Alle sagten artig ihr Gedicht auf. Selbst Brigitte, die ja schon größer war, machte mit. Opa hat geweint, als er die Freude der Kinder sah, von denen jedes seine Puppe und eine Tüte bekam. Aber o weh! Er konnte nicht beten und bekam eins mit der Rute, worauf die Kleinen unterm Tisch verschwanden. Als der Weihnachtsmann schon aus der Tür war, flüsterte Bärbel: „Das ist gar kein Weihnachtsmann. Das ist Tante Mariechen!“ Da waren sie wieder mutig.

Dann ging es weiter zu Hanni und Lisa, den Nichten meiner Schwester. Dort waren auch die Nachbarkinder, deren Mutter krank war. Toni flüsterte ihnen etwas zu, und wie der Blitz waren sie verschwunden. Hanni und Lisa bekamen ihre Puppen und ein paar Kleinigkeiten, was es damals so gab. Dann zu den Nachbarkindern mit der kranken Mutter. Die Kinder hatten gar nicht zu hoffen gewagt, daß der Weihnachtsmann zu ihnen käme, und so war die Freude besonders groß. Eine Bekannte, die zwei Neffen aus Stettin, das stark bombardiert wurde, in Pflege hatte, bat uns, daß der Weihnachtsmann auch bei ihr vorbeikommen möge. Die Jungen waren sehr wild. Natürlich bekamen sie Hiebe, aber auch eine bunte Tüte. Einen dieser Jungen habe ich oft in Recklinghausen beim Treffen wieder gesehen, und er begrüßte mich jedesmal mit den Worten: „Du hast mir mal den Hintern verhaufen!“

Als wir auf dem Heimweg waren, rief von der Straße jemand: „Hallo, können Sie mir helfen?“ Es war alles verdunkelt, nur der Schnee leuchtete ein bißchen. Wir gingen näher. Ich leuchtete dem Mann mit der Taschenlampe ins Gesicht, daß er geblendet war, und sagte: „Kannst du auch beten?“ Der Mann, es war ein Soldat, war so verblüfft, daß er stotterte: „Ja-a-a!“ Wir gingen an zu lachen, und er selbst lachte am meisten. Er wollte nach Westfalenhof und konnte sich in der Dunkelheit nicht orientieren. Wir haben ihn auf den richtigen Weg gebracht. Ob er den Krieg überstanden hat?

Franz Buske, Auf Klingelter 42, 54636 Fließem, früher Schulzendorf, erinnert an alte Weihnachtsbräuche:

In der besinnlichen Vorweihnachtszeit, in der Hektik dieser Tage, werden viele



Schulzendorfer Kirche, Weihnachten 1941.

Heimatfreunde sicher noch die Zeit finden, kurz nachzudenken, um sich an die Weihnachtsbräuche in unserer Heimat zu erinnern. Die älteren von uns kennen diese Bräuche sicher noch ganz genau, aber die jüngeren kennen sie wohl nur vom Hörensagen. Es wäre schade, wenn unsere heimatlichen Sitten und Gebräuche vergessen würden. Mögen sie als unser Vermächtnis der Nachwelt erhalten bleiben.

Viele von uns können sich bestimmt noch an das „Beiern“ erinnern (im Schulzendorfer Dialekt „Beggern“ genannt). Diesen alten Brauch kannte man in vielen Orten unserer Heimat und somit auch in meinem Heimatort Schulzendorf. Durch das „Beiern“ wurden das Weihnachtsfest und der Jahresbeginn eingeläutet. Am Heiligen Abend kletterte ich in den Kirchturm unserer Kirche und wurde in die Kunst des „Beierns“ eingewiesen. Die aus dem Jahre 1746 stammende Glocke hatte es mir ganz besonders angetan. Beim „Beiern“ wurde in einem ganz besonderen Takt der Klöppel an den unteren Rand der Glocken geschlagen. Dazu gab es im Volksmund einen ganz bestimmten Text: „De Kösti geht dä Damm entlang, dä Damm entlang, he kümmt og weddi trüg“. Das „Beiern“ begann am Heiligen Abend gegen 15 Uhr und dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit. Die Leute sagten: „Jetzt wird das Christkind gerufen“. Wenn am Heiligen Abend das „Beiern“ erklang, legte sich sofort eine festliche und besinnliche Stimmung über den ganzen Ort.

Ein anderer Brauch in meinem Heimatort war, daß am Heiligen Abend nach Anbruch der Dunkelheit die „Belzeböcke“ von Haus zu Haus gingen. Diese merkwürdige Gruppe bestand gewöhnlich aus dem Schimmelreiter, dem Juden, der versuchte den Schimmel zu verkaufen, der Altjahrs Mutter und einem vermummten Alten, der einen Braunbären an der Kette führte. Diese Gruppe wurde mit großer Sorgfalt ausgestattet, damit man erkennen konnte, wen sie darstellen sollte. Nach alter Überlieferung sollte diese Gruppe die bösen Geister erschrecken und verjagen. Am Heiligen Abend, als die Belzeböcke nach einem Klingelzeichen in unser Haus stürmten, habe ich als kleiner Bub auf dem Schoße meines Vaters gesessen, mich ängstlich an ihn gekuschelt und mit Herzklopfen dem Treiben der „Belzeböcke“ entgegengezittert. Denn diese merkwürdige Gruppe konnte den Kindern, aber auch den



Reinhold Krause beim Bau eines Festwagens.

jungen Damen, Angst und Schrecken einjagen. Ich kann mich noch daran erinnern, daß ich ängstlich das „Vaterunser“ heruntergestottert habe, als ich beten sollte. Dann mußte der Schimmelreiter sein Können beweisen, indem er mit dem Schimmel nach kurzem Anlauf auf den Tisch sprang. Als Dank für ihre Bemühungen erhielten die „Belzeböcke“ von den Hausbewohnern kleine Gaben. Als die „Belzeböcke“ abgezogen waren, führte uns die Mutter in die „Gute Stube“, wo der Weihnachtsbaum in seinem Glanze erstrahlte. Es wurden dann die Geschenke verteilt, anschließend wurden Weihnachtsgedichte aufgesagt und Weihnachtslieder gesungen. Um Mitternacht gingen wir dann nach Knakendorf zur Christmette. Am 1. Weihnachtstag war morgens um 6 Uhr das „Engelamt“ in unserer Schulendorfer Heimatkirche, die liebevoll weihnachtlich geschmückt war.

Nun zum Treffen der Heimatfreunde in Riedern.

Vom 17. bis 20. Oktober 1996 trafen sich Freudenfrier und Rederitzer Heimatfreunde in der Pension „Rose“ in 63928 Riedern, Odenwaldstraße 5. Inhaber ist unser Heimatfreund Georg Radke, früher Rederitz. Ungefähr 30 Heimatfreunde waren angereist, um zusammen ein gemeinsames Wochenende im schönen Odenwald zu verbringen. Es war fast ein Familientreffen, denn alle sind



„Wer erkennt sich wieder?“ fragt Ursula Mund, geb. Blauwat, Alte Landstraße 9, 31832 Springe.

irgendwie miteinander verwandt. Am Tage wurden Ausflüge gemacht, z.B. nach Amorbach mit seiner schönen Barockkirche oder nach Michelstadt mit seinem einmaligen Rathaus sowie zum Kloster Engelberg, von wo aus man einen weiten Blick über das schöne Maintal hat. Abends wurde in gemütlicher Runde erzählt und auch mal ein Volkslied gesungen, das Hans Radke auf dem Schifferklavier begleitete. Am letzten Tag wurde noch Heimatfreund Reinhold Krause, Laurentiusstraße 19 in 63897 Miltenberg, besucht. Er hat dort eine große Gärtnerei aufgebaut, jedoch in den letzten Jahren große Schäden durch das Hochwasser verkraften müssen. Alle, die dabei gewesen sind, werden sich bestimmt an diese Tage, trotz nicht immer schönen Wetters, gerne erinnern.

„Wer erkennt sich auf dem Bild wieder?“, schreibt Ursula Mund, geb. Blauwat, Alte Landstraße 9 in 31832 Springe, früher Knakendorf. Dieses Bild ist am Ortseingang von Knakendorf aus Richtung Tütz aufgenommen worden. Wer sich erkennt, möge sich bei ihr melden.

Zweite Folge des Berichtes von Gustav Fritz aus Sagemühl:

Zum zweiten Mal starteten wir mit zwei Pkw am 10. April 1996. Wir, daß heißt meine Frau, zwei Töchter, ein Enkelkind und meine Schwester. Dieses Mal benutzten wir den Übergang Küstrin und fuhren über Landsberg, Schloppe nach Deutsch Krone. Da Frau Sicking keinen Platz hatte, übernachteten wir in einem Motel hinter dem Westbahnhof in Richtung Lüben. Der nächste Tag war für unseren Hof reserviert. Wir fanden alte Wege, einen mit Moos überwachsenen Grenzstein, auch die Gehöfte von Leo Krüger, Karl Pagel und Prodöl. Im völlig zugewachsenen Wald auch die Zufahrt nach Neumühl und Freudenfrier. Auch fanden wir Waldflächen, die noch mein Vater aufgeforstet hatte, wobei mein Bruder und ich schon tüchtig mithelfen mußten. Inzwischen ist das heute Hochwald. Der ganze Forst wird heute von der Försterei Döberitz verwaltet. Auch die alten Kiefern, die man stehen ließ, damit die Samen ausgestreut wurden, standen noch. Nach kurzem Stopp an den Höfen von Richard Affeld und Robert Affeld gingen wir zu unserem Hofplatz. Hier blühten im ehemaligen Garten meiner Mutter die Schneeglöckchen. Trotz des gefrorenen Bodens haben wir viele Knollen ausgebuddelt. Zusammen mit ein paar kleinen Wacholderbüschen, die wir ebenfalls dort ausgegraben haben, wachsen sie jetzt in unserem Garten. Wir sind dann den Weg zur Sagemühler Straße gefahren, an dem meine Mutter und meine Schwester die Flucht angetreten haben. Mein Vater war damals zum Volkssturm eingezogen und lag in der Artilleriekaserne in Deutsch Krone. Ich selbst verließ am 26. Januar 1945 den Brückenkopf Memel über die Kurische Nehrung in Richtung Samland (Ostpreußen). Bei meiner ersten Fahrt 1974 mit meiner Frau hatten wir uns einen Weg zu dem Hof von Emil Piel gebahnt und

dabei ein Rudel Hirsche aufgescheucht. Hirsche und Wildschweine gibt es dort sehr viele. Abschüsse werden hauptsächlich an Schweden und Westdeutsche verkauft, die pro Abschuß 10 000,— DM zahlen. Aber nur den Kopf oder das Geweih dürfen sie dann mitnehmen.

Der Tag endete mit einem Besuch der Mühle in Neumühl, die erhalten, aber nicht in Betrieb ist, und des Hammerwerks von Wissulke, von dem noch die Fundamente stehen. Am letzten Tag besuchten wir den Hof von Familie Weiland in Dammlang und den von Ida Splittgerber in Neu Lebehne, mit der wir verwandt waren. Die Höfe werden kaum genutzt und verfallen langsam. Was waren meine Verwandten doch reiche Leute. Sie ernteten seinerzeit von einem Morgen Land 30 Zentner Weizen oder Roggen, während wir auf dem Sandboden mit 7 Zentner Roggen zufrieden waren. Dafür konnten wir bis zu 100 Zentner Kartoffeln pro Morgen rechnen.

Die Rückreise traten wir bei Eis und Schnee an. Oft stockte der Verkehr; erst hinter Stargard waren die Straßen frei, und wir kamen gut bis Münster. —

Nun wünsche ich allen Heimatfreunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, zufriedenes sowie friedvolles neues Jahr. Mögen alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Bis zum nächsten Mal grüßt Sie alle recht herzlich

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten

Gruß aus der Heimat

Wieder ist ein Jahr zu Ende. Alle werden wir älter, so daß viele Landsleute schon nicht mehr die Heimat besuchen können. So sende ich aus der alten Heimat die besten Weihnachts- und Neujahrsgrüße an alle Freunde aus Märkisch Friedland sowie aus dem Kreis Deutsch Krone. Wenn es die Gesundheit erlaubt, hoffe ich auf ein Wiedersehen beim Heimattreffen im Mai 1997.

Alfons Karczewski
Kol. Kalonówka 1
PL 78-650 Mirosławiec
(Märkisch Friedland)

Besonders preisgünstige Hotelzimmer

Die „Stiftung Deutsch Krone“ bietet für die Zeit vom 20. Juli bis zum 10. August 1997 (Ferienzeit) ein Doppel-Appartement (4 bis 5 Betten) im Hotel Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde zu besonders günstigen Bedingungen an. Zu den gleichen Bedingungen steht im Hotel Haus Deutsch Krone in Bad Essen ein Appartement (2 Betten) für die Zeit vom 9. bis 16. Dezember 1997 zur Verfügung.

Interessenten wollen sich bitte möglichst frühzeitig mit Max Brose, Engelsburgerstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83, in Verbindung setzen.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren ...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

**Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!**

Leise rieselt der Schnee ...

Wenn der tiefe, weiße, makellose Schnee die Felder weithin bedeckt und in heiteren Tagen Sonne ihn mit Glanz überhüllt, daß er allerwärts funkelt, wenn die Bäume des Gartens die weißen Zweige zum blauen Himmel strecken und wenn die Bäume des Waldes ihre Fächer mit Schnee belastet tragen, als hätte das Christkindlein schon lauter Christbäume gesetzt, die in Zucker und Edelsteinen flimmern, so schlägt das Gemüt der Feier entgegen, die nun kommen soll. Und selbst wenn düstere, dicke Wolken die Gegend decken und der Nebel aus dem Wiesengrunde steigt oder in schneeloser Zeit die Winde aus warmen Ländern bleigraue Wolken herbeijagen, die Regen und Stürme bringen, auch wenn die Sonne zuweilen nur matt durch den Schleier hervorblinkt, so würden wir doch den Glanz durch die bleigrauen Wolken ziehen sehen. Und so wie in der Dämmerung die dunkelgelbe Wachskerze, die vor mir steht, heller und wärmer strahlt und ein süßer Duft von Sommer und Honig zu mir emporsteigt und ein erstes Spürchen Tannenduft von dem Vorweihnachtszweig, es tut gut, ihn an die goldene Flamme zu halten, dieser blaue Qualm weckt alle frohen weihnachtlichen Kindheits Erinnerungen. Beim fröhlichen Singen: „Leise rieselt der Schnee“, wußten wir, nun war Weihnachten nicht mehr weit ...

Und nun, liebe Heimatfreunde, wieder mal einen Tusch mit Paukenschlag, und der Mann am Klavier spielt ein Geburtstagsständchen für alle, die Geburtstag hatten, besonders für Frau Charlotte Bauer, Kasseler Straße 20, 34292 Ahnatal, Telefon (0 56 09) 524, wozu der Heimatbrief herzlich gratuliert und einen gesegneten Lebensabend wünscht. Frau Bauer schreibt: „Ich bin nun schon – erst – achtzehn vor 100 mit neuer Hüfte und schmerzfrei. Auch habe ich 40 Dienstjahre tapfer in Schule und Familie gemeistert. Ich lese den Heimatbrief sehr aufmerksam, besonders aber die Geburtstagsstermine in der näheren Umgebung meines Elternhauses in der Schmiedestraße 74.

In Hildesheim war ein Treffen der ersten Jahrgänge der Hochschule für Lehrerinnenbildung mit immer fast gleichen Teilnehmerinnen samt Ehemännern. Trotz der altersbedingten Wehwechen schauen wir erwartungsvoll auf das nächste Treffen. Zu meinem 80. Geburtstag war Klassentreffen bei einer ehemaligen Schülerin aus dem Arbeitsviertel von Kassel.“

Ferner wurde Schulamtsdirektor Willi Wojahn 80 Jahre alt. In seinem Leben hat er mehr geleistet, als seine Pflichten als Lehrer und später Schulrat erforderten. Sein großer Einsatz in der Freizeit war stets auf die Weiterentwicklung sozialer und pädagogischer Belange, vornehmlich bei Jugendlichen, gerichtet. Am 30. Juli 1916 wurde Willi Wojahn in Carolina im Netzekreis geboren. In Schneidemühl absolvierte er 1937 den Arbeitsdienst und machte das Abitur. 1939 legte er in Elbing die Lehrprüfung ab. Zehn Jahre lang, von 1939 bis 1949, war er Soldat, davon mit einer schweren Kriegsverletzung fünf Jahre in russischer Gefangenschaft. Am 1. Mai 1950 nahm er seine Lehrtätigkeit auf; 1951 in Cuxhaven, ab 1961 als Rektor in Cuxhaven. Von 1964 bis zu seiner Pensionierung 1978 war Willi Wojahn im Kreis Osterode als Schulrat tätig. 1975 erfolgte die Ernennung zum Schulamtsdirektor. Weitere Titel und Taten möchte ich nicht nennen; es würde seitenlang werden. Aber eines sei gesagt: den Aufgaben des Heimat- und Geschichtsvereins fühlte er sich stets eng verbunden. Herr Wojahn ist Autor etlicher Schriften. Veröffentlicht wurde eine Studie über den Netzedistrikt aus dem Jahre 1972.

Heimatfreundin Hannelore Dambeck, geb. Stempel (Lessingstraße 3), 10367 Berlin, Bernhard-Bästlein-Straße 37, schreibt: „Aus unserer Heimatstadt Schneidemühl sind auch, was gar nicht so selbstverständlich ist, Schriftsteller hervorgegangen. Eine von ihnen ist Frau Dr. Eva Hoffmann-Aleith, Tochter eines Lehrers aus der Bismarck-Schule, die heute zurückgezogen in einem alten Pfarrhaus in Stüdenitz bei Neustadt/Dosse lebt. Ich besitze einige Bücher von ihr, die zu DDR-Zeiten erschienen sind. Ihr letzter, mir bekannter historischer Roman „Ein Fräulein aus Weißenfels“ wurde 1992 in Frankfurt/Main verlegt. Zufällig bekam ich Kontakt zu Frau Hoffmann-Aleith und schickte ihr unsere Heimatzeitung mit der Bitte um einige ihrer Kindheits Erinnerungen.“ Lesen Sie im nächsten Heimatbrief, was Frau Eva Hoffmann-Aleith schreibt.

Bücher sind Brücken zur Heimat!

Ich möchte nicht versäumen, unseren Heimatfreund Ulrich Ernst Prigann (Flattower Straße 8), 39576 Stendal, Fritz-Heckert-Ring 5, einen unserer jüngsten Autoren, Jahrgang 1936, bekanntzumachen. Er schreibt: „Es ist mir nach unsäglichen Mühen gelungen, das Buch „Aus der Festung in die Altmark“ zu veröffentlichen. Als Autor befangen, schreibe ich nicht gerne davon. Es soll nur soviel darüber gesagt sein, daß das Buch mit heißem Herzen für die Heimat Schneide-

mühl in Pommern geschrieben wurde, was nicht ausschließt, meine Zeit in der Altmark gebührend zu würdigen. Ein Buch, stellvertretend für viele andere, schwerere Schicksale aller Vertriebenen.“ Meine Einstellung zu dem Buch: Spannend und interessant bis zuletzt!

Es ist doch immer wieder schön zu lesen, daß es auch Hausmänner gibt und daß sie sich auch gut als Krankenpfleger bewähren. Dann kommen die Hausfrauen, hier ist es unsere Gerti Heymann, auch wieder schnell auf die Beine. Weiterhin alles Gute.

So schreibt unser Heimatfreund Alfred Heymann (Koschütz), Im Bocholdsfeld 19, 45356 Essen: „Große Freude hatte ich beim Anblick des Titelbildes der September-Ausgabe. Der Junge vor dem Fahrrad ist mein Jugendfreund Horst Kuhn, Jahrgang 1929. Leider ist er schon vor fünf Jahren verstorben.“

Zu der Frage im letzten Heimatbrief, ob es im Bereich des Bahnhofs in Schneidemühl ein Gefangenenerlager gab, kann ich mitteilen, daß dies der Fall war. Ich war in dieser Zeit Lehrling im Lebensmittelgeschäft Otto Radtke in der Alten Bahnhofstraße. Hier holte die deutsche Lagerküchenleiterin die Lebensmittel für die Gefangenen. Ich kann mich erinnern, daß die Gefangenen Marmelade aus Kohlrüben bekamen. An der Menge der Lebensmittel gemessen muß es ein kleines Lager gewesen sein. Leider kann ich nicht den Ort auf dem Bahnhofsgelände bestimmen, wo es sich befand.“

Dieses können aber zwei Heimatfreunde, und ich staune überhaupt, daß sie sich daran noch erinnern können.

Heimatfreund Günter Bannhagel, Georg-Heppel-Straße 19, 97218 Gerbrunn, Telefon (09 31) 70 69 84, schreibt: „Es gab ein solches Lager. Unterkunftslager am Arbeitsplatz, für französische Kriegsgefangene in oder neben der Maschinenfabrik „Gruse“ in der Alten Bahnhofstraße, gegenüber dem Bahnhofstunneleingang. Die Franzosen, meist Facharbeiter und Ingenieure, arbeiteten in der Fabrik. 1943 kam ein deutscher Verbindungsoffizier zu meinen Eltern Paul und Gertrud Bannhagel, Besitzer des „Hotel Drei Kronen“ – oder bekannter als „Bannhagels Hotel“ in der Uscher Straße 2 mit der Bitte, an zwei Sonntagnachmittagen im Monat unseren hinteren Gastraum für die Franzosen zur Verfügung zu stellen. Die Franzosen hätten sich als kooperative Arbeitskräfte gezeigt, man wolle die Zügel lockerer lassen. Mein Vater, der für Kriegsgefangene ein großes Herz hatte,



Einstige Maschinenfabrik August Gruse.

— war er doch selbst im Ersten Weltkrieg 32 Monate in Sibirien und der Ukraine in russischer Kriegsgefangenschaft gewesen —, erklärte sich sofort einverstanden. Anfangs kamen die Franzosen mit einem deutschen Begleiter, sehr bald aber alleine. Der Leiter der Gruppe kam später auch sehr oft an Werktagen zu uns. Um die Ecke in der Alten Bahnhofstraße 13 gab es die einzige Schneidemühler Pferdefleischerei (vorher Pferde- und Tierhandlung Wolf, emigriert nach Israel).

Der Gruppenleiter fragte meine Mutter, ob sie gegen Seife, Parfüm und Schokolade, die sie aus Frankreich bekämen, Pferdefleisch besorgen könne. Meine Mutter besorgte für die Franzosen ihre Delikatesse.

Als vereidigter Volksstürmer, Ausbildung im Herbst 1944 am Plötzensee in Albersruh, hätte ich im Januar 1945 in Schneidemühl bleiben müssen. Da ich mir eine Mischinfektion (Scharlach und Diptherie) zugelegt hatte, hatte ich das Riesenglück, am 25. Januar morgens mit einem Lazarettzug nach Rostock abtransportiert zu werden.

Meine Eltern und meine Schwester Irmgard traf ich noch vor Kriegsende in Würzburg wieder. Meine Schwester verstarb leider schon sehr jung 1946 an den Folgen einer Infektion. Mein Vater verstarb 1957, meine Mutter 1983.

Bei meinem Besuch in Schneidemühl 1990 stellte ich fest, daß von der Uscher Straße kein Gebäude mehr steht, auch sämtliche Kastanienbäume sind verschwunden, nur einen 1945 noch jungen Ahornbaum konnte ich entdecken und so die Stelle orten, an der mein Elternhaus stand. Ich freute mich über diesen Baum genauso wie über die Kanaldeckel mit Prägung ‚Schneidemühl‘, über noch existente Regierung, Reichsdankhaus, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Stadtpark, die Seen und andere Stätten schöner Erinnerungen.

Beim Gang durchs Gymnasium fiel mir spontan so mancher Lehrer ein, insbesondere der soviel menschliche Güte ausstrahlende Studienrat Tietgens (Piccard), die regimekritischen Jakobs (Jobus) und Dr. Gerstenberg (Schwenker). Letzterer umging das ansonsten obligatorische ‚Heil Hitler‘ mit dem Gruß ‚Salvete pueri‘ (Seid gegrüßt, Knaben) — ‚Salve magister‘ (Gruß Dir, unserm Lehrer). Durch Jobus wurde ich zum erstenmal mit dem Alten Würzburg bekannt, das dann später meine zweite Heimat wurde. Er empfahl mir den sozialkritischen Entwicklungsroman ‚Die Räuberbande‘ von Leonhard Frank. Dieser überzeugte Pazifist gehörte zu den verbotenen Schriftstellern, Jobus ermöglichte seinen Werken mutig das Überleben in unserer Schulbibliothek und scheute auch nicht vor der Empfehlung zurück.

Wir Klassenkameraden, Eintritt ins Gymnasium 1939, treffen uns noch alle zwei Jahre gemeinsam mit unseren Frauen für vier Tage. Von den 17 übriggebliebenen kommen immer 14 bis 15.

Nichts wissen wir über Christian Funk, Bromberger Platz, Vater Schneidermeister, Baptist. Jürgen? Jochen? Senff, Reichsschülerheim, Vater Forstmeister im östlichen Ostpreußen. Hans? Kriesel, der aus Rostock zu uns kam, Vater dienstverpflichtet in Kolmar. So sind aus einer Anfrage viele Gedanken der Erinnerung gewachsen“, schreibt Günter Bannhagel (24. Januar 1929 geboren) und grüßt alle Schneidemühler.

Wir bleiben noch bei dem Gefangenenlager und lesen, wie es unser Heimatfreund Günter Lüning (Schützenstraße 70), aus 25524 Itzehoe, Stargarder Straße 41, Telefon (04821) 76576, in seiner Erinnerung behalten hat. — Zuvor wünschen wir unserem Heimatfreund baldige Besserung, damit er bald wieder nach Schneidemühl fahren kann. Wie er schreibt, ging es ihm in diesem Sommer nicht gut. Er hat nach einem Schlaganfall sechs Wochen im Krankenhaus gelegen. Erschreibt: „Ich kann natürlich Auskunft darüber geben. Es handelt sich um ein Arbeitslager der Firma ‚August Gruse‘, Landmaschinenfabrik. Hinter der Fabrik war das eingezäunte Gelände des Vereins ‚Licht, Luft, Sonne‘. Das war ein Verein für FKK. Neben diesem Nackedei-Camp befand sich das Gefangenenlager. Es bestand aus zwei oder drei Baracken. Untergebracht waren dort französische Kriegsgefangene, die in ihrem Heimatland auch Maschinenschlosser, Maschinenbaumeister und Maschineningenieure waren. Am Sonnabend und am Sonntag durften sie sogar in die Stadt gehen. Allerdings waren sie Zwangsarbeiter und von ihren Lieben getrennt. Einmal spielten sie Fußball. Einer der französischen Gefangenen rief zu meinem Cousin Siegmund herüber: ‚Schieß mich die Ballon auf die Fuß!‘, worauf mein Cousin rief: ‚Du kriegst gleich eine

an deine Ballon!‘ Auf Veranlassung des Internationalen Roten Kreuzes in Genf bekamen die Gefangenen über das neutrale Schweden Liebesgaben, Konserven und Schokolade. Das war natürlich etwas für uns Kinder, denn manchmal bekamen wir Schokolade geschenkt.“

Heimatfreundin Ilse Beermann (Güterbahnhofstraße 3), Bürgermeister-Pfeifer-Straße 4, 29614 Soltau, denkt noch oft an die gut organisierte Reise vom 5. bis 13. Juni 1996, die ihr die Möglichkeit gab, nach mehr als 50 Jahren ihre Geburtsstadt Schneidemühl wiederzusehen. Sie schreibt: „Zwar wußte ich, daß mein Elternhaus nicht mehr steht, aber dann auf dem leeren Platz zu stehen, bewegte mich doch sehr. Ich trage so viele Erinnerungen aus meiner Jugend im Herzen, aber die meisten Stätten dieser Erinnerungen gibt es nicht mehr, oder sie haben sich so verändert, daß es nicht mehr mein Schneidemühl ist. Um so schöner waren Begegnungen mit Menschen, die mich bzw. meine Eltern kannten. Auf einem Spaziergang in Königsblick ergab sich folgendes Gespräch: ‚Wo haben Sie früher gewohnt, Frau Beermann?‘ ‚In der Güterbahnhofstraße.‘ — ‚Oh, da kannte ich eine Familie Burr.‘ — ‚Dazu gehöre ich.‘ — ‚Ich kannte besonders die älteste Tochter, Ilse.‘ — ‚Das bin ich.‘ — Daß uns danach der Gesprächsstoff sehr lange nicht ausging, brauche ich wohl nicht zu betonen. Wir waren gemeinsam konfirmiert worden, hatten gemeinsame Bekannte aus der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Vieles wurde wieder wach. Die zweite Begegnung war die mit einem ehemaligen Gesellen meines Vaters, der sich auch gerade in Schneidemühl aufhielt. Es tat wohl, wie lieb er von meinen Eltern sprach. Auch wenn Schneidemühl mir in vielen Teilen fremd blieb, so nehme ich den Eindruck der



Klasse O II der Handelsschule, 1943: Direktor Buck, Frl. Leege, Frl. Drewanz, Frl. Krone-meyer, Charlotte Schwirk, Margot Maaser, Margot Wagenknecht, Hanni Schütz, Edelgard Domke, Lieselotte Reuser, Ursel Glasow, Ingrid Schulz, Irmgard Hackbarth, Rosemarie Pfeiffer, Ursel Lüdtkke, Else Mirbach, Ursel Manthey, Anneliese Bethke, Hannchen Kohler, Erika Kallus, Inge Tykwer, Gertraud Schmidt u.a.



Schulhof der Martin-Luther-Schule: Edith Müller, Dorle Krüger, Margot Wagenknecht, Ursel Schmidt, Inge Conrad, Erika Klatt, Waltraud Staats, Lottchen Kühn, Ilse Draheim, Käthe Krüger, Ilse Umrau, Irmgard Beyer, Gisela Hartwig, Margot Jost, Edeltraud Bärwald u.a.



Ausflug der Johannis-Kirche (zum Waldschlößchen?) im Jahre 1937: Edeltraud Bärwald, Edith Bodesheim, Erika Klatt, Christel Sommerfeld, Margot Wagenknecht, Eva-Maria Westphal u.a., die unbekannt sind.

schönen Umgebung, die mir gar nicht mehr so in Erinnerung war, die Begegnung mit Menschen meiner Jugend als bereichernde Erinnerung mit und sage: „Schneidemühl war für mich eine Reise wert!“

Nach langer Zeit meldete sich wieder mal unsere Heimatfreundin Margot Neumann, geb. Wagenknecht (Lange Straße 31), Am Eselsborn 16, 55268 Nieder-Olm, Telefon (0 6136) 437 81. Sie schreibt: „Bei uns hat sich nicht viel ereignet. Gesundheitlich könnte es mir nach zwei Herzinfarkten oft besser gehen, doch wir sind zufrieden und genießen die beiden Enkelkinder, deretwegen wir ja hergezogen sind. Dennoch ist die Sehnsucht nach unserer Wahlheimat Bremen groß! Anliegend sende ich Dir drei Fotos. Wir denken, daß nach der Wiedervereinigung sicher einige Schneidemühler, die sich auf den Bildern wiedererkennen, freuen werden. Einmal ist es das Bild der O II der Städtischen Handelsschule 1943 in Schneidemühl mit Direktor Buck, Fräulein Leege, Fräulein Kronemeyer und Fräulein Drewanz. Zweites Bild: Martin-Luther-Schule; drittes Bild: Ausflug der Johannis-Kirche zum Waldschlößchen.“

Meine Freundin Lieselotte Reuser aus der Rüster Allee 20 und ich suchen Lieselotte Wallach aus der Martinstraße. Wer kennt sie und weiß ihre Anschrift?“

Heimweh!

Das Heimweh nach Schneidemühl hat Frau Amanda Ritter, geb. Schulz, aus der Westendstraße 50 seit dem Tod ihres Mannes Artur keine Ruhe gelassen. So fuhr ihre Tochter Gisela mit ihr in die Heimat, zumal sie beide alte Freunde von früher, die in Schneidemühl geblieben sind, wiedergefunden haben. So pendeln sie über zehn Jahre von Grömitz bis Schneidemühl hin und her. Fünf Jahre ist die Tochter Gisela in Rente, seitdem fahren sie noch öfter im Jahr. Und wie sie fahren! Vollgepackt mit Anhänger, sogar Möbelstücke werden mitgenommen. — „Kaum sind wir zurück, sagt unsere

Mutti: „Laß uns fahren, mal sehen, was es Neues in Schneidemühl gibt.“ Oder: „Heute trinken wir Kaffee in Schneidemühl.“ Und vom Stillsitzen kann auch keine Rede sein. Ja, ich glaube, das hat unsere Mutti all die Jahre fit gehalten, denn auch seit dem 90. Lebensjahr waren wir schon wieder dreimal in Schneidemühl. Wenn wir gesund bleiben, fahren wir zu Weihnachten, wie in all den anderen Jahren auch, wieder hin! — Da kann man nur sagen: „Gesunde Fahrt, denn das ist Spitze!“

Bundespräsident Lübke hat auf dem Westalentag 1963 gesagt: „Die Heimat ist ein wichtiger Kraftquell für jeden einzelnen!“ Wir sagen das auch. Unsere Vorsitzende, Magdalena Spengler, hat ins Gästebuch der Heimatstuben in Cuxhaven geschrieben: „Heimat ist Kraftquell — und die Begegnungen in Cuxhaven auch!“ Ja, liebe Heimatfreunde, da ist was Wahres dran, denn auch wir ..., Du ... und ... ich ... sind Heimat ... Kraft ... Quell ...!

Heimatfreundin Ursula Rochow, geb. Kosionzki (Güterbahnhofstraße 2), 19059 Schwerin, J.-R.-Becher-Straße 33, Telefon (03 85) 71 27 40, schreibt: „Wie gerne denke ich noch daran, wie in der Heimat das schönste Fest begann. Die größte Kälte und viele weiße Flocken ließen uns nicht in den Stuben hocken. Denkt man noch an Eisflächen und Rodelbahn, es war zu schön, die Schlitten meist überladen. Sogar die Pferde wurden angespannt. Mit einer langen Schlittenkette sind sie dann losgerannt. Der große Jubel bei der Schneeballschlacht, — da hat doch sogar das Alter mitgemacht. Bratäpfel aus der Ofenröhre, ein Genuß, — ebenso die Gänseschmalzstulle vertrieb Kälte und Verdruß. Stricken, basteln, backen in der Adventszeit, — was gab's doch im Haus für Heimlichkeit. Wie drückten wir uns am Schaufenster die Nase breit und suchten die Wünsche zur Weihnachtszeit. Am Heiligabend war alles geschafft, dann haben die Augen gestrahlt, die Herzen gelacht. Der Duft aus der Küche, der schöne Tannenbaum,

jedes Jahr wieder, es war wie ein Traum. Die Eltern, die Kinder sangen die schönen Lieder. Im Herzen der Friede, man bedankt sich immer wieder. Das Christkind, der Weihnachtsmann, konnten uns nicht aus der Stube locken bis zum Geläut der großen Glocken. Dann alle in die Kirchen gingen, wir Kinder waren entzückt und konnten laut mitsingen. Die Geschichte von Glück, Zufriedenheit, Frieden, wo ist das jetzt auf der Welt geblieben? Es ist kein Vergleich mit der heutigen Zeit; Neid, Gier, Gewalt, auch Not macht sich heute breit. So können wir doch sehr, sehr glücklich sein, dringen solch schöne Erinnerungen immer noch tief ins Herz hinein. Erinnerung ist das schönste Paradies auf Erden, aus dem wir nicht vertrieben werden. An alle Heimattreuen liebe Grüße von Ulli Rochow.“

Liebe Heimatfreunde, viel zu schnell geht ein Jahr vorbei, und wir haben uns doch noch so viel zu sagen. Wenn es ihnen auch so geht, schreiben Sie alles auf. Gerne hätte ich von Ihnen Zuschriften auf das Thema „Hochzeitsbräuche“; es muß nicht mit Schreibmaschine geschrieben sein, aber leserlich und mit Heimatanschrift sowie Mädchennamen.

Bedanken möchte ich mich für die auch in diesem Jahr erwiesene Zusammenarbeit, denn der Heimatbrief ist und bleibt das Band der Verbundenheit und somit auch die Treue zu unserer Heimat Schneidemühl.

Allen Landsleuten und Heimatfreunden, allen Lesern des Heimatbriefes, auch in der Heimat und in weiter Ferne, wünsche ich eine schöne, besinnliche Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Für das Jahr 1997 Ihnen alles Gute und Gesundheit!

Es grüßt und bleibt stets in Verbundenheit

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Erinnerungen an Weihnachten und Silvester in Freudenfier

Immer wieder zu den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel erinnern wir uns ganz besonders an diese Tage in der alten Heimat. In Freudenfier war dies damals bestimmt genauso wie in allen anderen Ortschaften im Kreis Deutsch Krone. Wir erinnern uns auch im Jahre 1996 daran, daß wir vor 52 Jahren zum letzten Mal in der alten Heimat feiern konnten, aber auch daran, daß wir damals diese Feste bei wunderschönem Schnee und dazugehöriger Kälte gefeiert haben. Es war auch eine ganz andere Zeit. Auch damals fieberten besonders die Kinder, wie heute auch noch, dem Weihnachtsfest entgegen. Allerdings waren damals die Wünsche bescheidener als heute.

Ich erinnere mich daran, daß ich vor Weihnachten 1944 im Schlafzimmer-Schrank etwas suchte und plötzlich mein Weihnachtsgeschenk, ein Holzpferd auf Rädern, in den Händen hatte. Schnell habe ich es wieder eingepackt und den Schrank wieder zugemacht. Denn damals mit sechs Jahren glaubte ich schon nicht mehr an den Weihnachtsmann. Der kam im Jahre 1944 zu uns in die Hauptstraße 68 in Freudenfier zu Heiligabend. Er wurde begleitet von dem für uns Kinder fürchterlich anzusehenden Beelzebub. Dieser hatte einen großen Sack über der Schulter, und unten aus dem Sack schauten zwei Schuhe heraus. Es sah so aus, als ob Beelzebub in dem Sack ein unartiges Kind mitgenommen hatte. Mein kleiner Bruder Heinz und ich schauten jedenfalls immer wieder ängstlich zu diesen Schuhen hin. Auch rasselte er immer wieder mit den um den Hals hängenden Ketten. Wir bekamen vom Weihnachtsmann aber doch noch unsere Süßigkeiten und Geschenke, nachdem er von uns erfahren hatte, daß wir artig gewesen waren und ich ein kleines Gedicht aufgesagt hatte. Es gab dann noch eine weitere Bescherung bei Oma und Opa Lüdke, die im letzten Haus an der Rederitzer Chaussee wohnten. Dort hatte sich schon die übrige Verwandtschaft versammelt, und kurz nachdem wir angekommen waren, verkündigte mein Onkel Paul Lüdtkke, daß er ausgerechnet heute am Heiligabend zu einer Sitzung der Feuerwehr mußte. Wir Kinder schauten uns nur an, und kurz darauf kam er dann auch als Weihnachtsmann wieder.

Natürlich ging man an Heiligabend auch zur Kirche. In der evangelischen Kirche in der Schulstraße fand der Gottesdienst in den Abendstunden statt, wie sich Ilse Ewert erinnert. Aber auch an den Feiertagen war Gottesdienst. Dann ging man nach Hause, aß Abendbrot, und anschließend kam dann der Weihnachtsmann. Dies war ihr Onkel Adolf Krüsel. Einmal hatte Ilse Ewert zu ihrer Mutter gesagt: „Der Weihnachtsmann hat ja Onkel Adolfs Stiefel an“. Es müssen besondere Stiefel gewesen sein, weil Ilse sie erkannt hatte. Der Weihnachtsbaum war dann schon immer geschmückt und stand in der guten Stube. „Ich weiß heute noch nicht, wie meine Eltern das immer so

heimlich fertigbekommen haben“, erinnert sich Ilse Ewert. Am ersten Weihnachtsfeiertag gab es bei Ewerts Gänse- oder Entenbraten, die man ja aus eigener Aufzucht hatte.

Auch Alois Schur (Brillen-Schur), sie wohnten ja neben Mietz in der Hauptstraße, erinnert sich: „Zu der allerschönsten Erinnerung zählte Weihnachten mit den Geschenken und Überraschungen, mit den Weihnachtsmännern, mit Beelzebub und Knecht Ruprecht“. Bevor es richtig dunkel wurde, ging sein Bruder Josef Schur, der Küster der katholischen Jakobuskirche, in den Glockenturm, um zum ersten Mal zehn Minuten lang zu „baiern“. Alois Schur ist einige Male mitgegangen. Da im oberen Turm keine Lampe war, stiegen sie beim Schein einer Taschenlampe bis zu den Glocken hoch. Da wurden zwei kleine Seile an den Klöppeln der beiden Glocken befestigt, und dann ging es los. Alois Schur erinnert sich: „Ich habe noch bis heute das schöne Glockenspiel mit dem gleichen Rhythmus im Sinn. Dies wurde zwei bis dreimal am Heiligen Abend wiederholt und das letzte Mal eine halbe Stunde vor der Mitternachtsmette.“ War Josef Schur allein, so stellte er sich zwischen die beiden Glocken, so daß er beide bedienen konnte. Mit dem Baiern begann der Heilige Abend. Es dauerte dann nicht mehr lange, da kam die erste Gruppe von Weihnachtsmännern. Sie gingen meist zu dritt, trugen ein langes weißes Gewand, eine lange Zipfelmütze und vor dem Gesicht eine Maske. Sie machten sich mit einer Schelle bemerkbar, kamen singend ins Haus und sagten ihr Sprüchlein auf. Die Kinder waren sehr aufgeregt, hatten in der letzten Nacht schon nicht mehr richtig geschlafen, und dann war da auch noch die Angst vor den Weihnachtsmännern. Die Kinder wurden gefragt, ob sie brav gewesen seien und ob sie beten könnten. Den Kindern wurde heiß und kalt hinter den Ohren, und vor Aufregung vergaßen sie alle guten Vorsätze. Dann wurden ihnen alle ihre Untugenden und Laster vorgelesen, die sie von den Eltern erfahren hatten, und zum Schluß gab es für die Weihnachtsmänner kleine Geldgeschenke und süße Sachen. Sie wünschten ein frohes Fest und verabschiedeten sich. Dann kamen schon die nächsten. Dies wiederholte sich fünf bis sechs Mal. Die älteren Geschwister schmückten während dieser Zeit schon den Weihnachtsbaum. Für Alois Schur und seine Geschwister begann die Weihnachtszeit eigentlich schon immer im November, wenn sie ihrem Nachbarn Mietz bei seiner Pfefferkuchenaktion halfen. Als sie älter waren, wurden, wenn die Luft rein war, alle Ecken im Haus nach den Geschenken abgesucht. Alois Schur erinnert sich auch noch an das letzte Weihnachtsfest im Jahre 1941, welches er in Freudenfier erleben durfte, bevor er mit 18 Jahren als Soldat in den Krieg ziehen mußte. Die Männer waren alle im Krieg, und so waren nun die jungen Burschen dran, den Weihnachts-



Pilow und Jakobuskirche in Freudenfier im Januar 1931. — Aufnahme: Hans-Joachim Drong, heute in Barwies/Österreich.

mann zu spielen. Irgend jemand hatte es in die Wege geleitet, daß er die Bescherung bei der Familie des Forstangestellten Martin Koltermann aus Schönthal, die im Forsthaus an der Pilow unterhalb der Jakobuskirche wohnte, machen sollte. Zu der Bescherung gehörte es auch, daß man aus einem dicken Buch alle Verfehlungen und Unarten von jedem Kind aufzählen mußte. Doch lassen wir Alois Schur selbst erzählen, was dann geschah. „Nun sollte man mich natürlich nicht an der Stimme erkennen, und so hatte ich schon Probleme mit der Aussprache. Zudem war es draußen sehr kalt, und ich war auch sehr warm angezogen. Mit dem Mantel vom Weihnachtsmann, der Maske und dem Bart war ich noch nicht mal ganz im Zimmer bei Koltermanns, und schon fing ich an zu schwitzen. Ich glaube, zu allem kam auch noch das Lampenfieber, denn ich hatte noch nie den Weihnachtsmann gespielt. Als ich aus dem Weihnachtszimmer kam, war ich so naßgeschwitzt wie nie zuvor.“ Daran mußte Alois Schur am 9. September 1995 beim Heimattreffen in Recklinghausen denken, als er dem Knaben von damals, dem heutigen Jesuitenpater Prof. Dr. Rainer Koltermann SJ, gegenüberstand und zu ihm sagte: „Immer wenn ich den Namen Koltermann höre, komme ich noch heute ins Schwitzen.“ Zu der Mitternachtsmette in die Jakobuskirche am Heiligen Abend kamen auch die Bewohner der Abbauten von Freudenfier. Sie hatten natürlich einen weiten und beschwerlichen Weg durch Schnee



Weihnachtskrippe, erbaut von dem Jagdhauser Johannes Staufenberg, heute in 42799 Leichlingen, Moltkestraße 4A, bei Falkenberg in Ammerbuch.

und Eis. Klara Oel, die Tochter von Eck- bzw. Afrikaner-Schur, hatte 22 Jahre auf dem Abbau ihrer Eltern in Richtung Klawittersdorf gelebt. Sie erinnert sich daran, daß auch mal der Weihnachtsmann gekommen sei, als sie noch sehr klein war. Klara Schur ist damals bald vor Angst gestorben. Man hatte nämlich immer wieder zu den Kindern gesagt: „Wenn du nicht artig bist, dann steckt dich der Weihnachtsmann in den Sack und nimmt dich mit“. So hatten die kleinen Kinders schon Angst vor ihm, und das Glockengeläute vor der Haustür tat sein übriges. Zu Weihnachten wurden auf dem Abbau immer Gänse geschlachtet. Zur Bescherung gab es einen bunten Teller, auf dem auch einmal im Jahr eine Apfelsine lag und nützliche Sachen wie Socken und Schlafanzüge. Es gab auch mal Spiele für die langen Winterabende. Normal brauchte man vom Abbau Schur bis zur Kirche in Freudenfier eine Stunde. Im Winter dauerte dies schon länger. Am Heiligabend ging man zur Mitternachtsmette, auch wenn der Schnee noch so hoch lag, weil dies ganz einfach zum Weihnachtsfest gehörte. Man traf dann unterwegs auch die Bewohner von den Abbauten Pensel, Schukay und Schulz und erzählte sich, was man zum Weihnachtsfest bekommen hatte. Auf dem langen Weg gab es immer was zu erzählen. Wenn viel Schnee lag, mußten die Männer vorgehen und einen Weg stampfen. Kam man dann nach der Mitternachtsmette durchgefroren wieder heim, auch in der Kirche war es kalt gewesen, so duftete das ganze Haus schon nach Gänseleber. Frau Schur hatte schon vor dem Kirchgang Gänseleber in die Röhre vom Kachelofen gestellt, und dann gab es Gänseleber und Weißbrot. Todmüde, aber glücklich, sank man dann in die Betten.

In Freudenfier war es üblich, wenn die Leute aus der Mitternachtsmette kamen,

daß in den Häusern die Kerzen an den Weihnachtsbäumen brannten. Dies auch in den Häusern von den evangelischen Mitbewohnern. Da lief dann jemand von der Familie nach der Mette schnell heim, um die Kerzen anzuzünden und die Gardinen zurückzuziehen. So strahlten die erleuchteten Weihnachtsbäume in den guten Stuben den heimkehrenden Menschen entgegen.

Zu Silvester wurde natürlich auch das alte Jahr verabschiedet und das neue Jahr begrüßt. Doch dies war nicht so wie heute, wo mit Raketen und Böllerschüssen der Wechsel des Jahres begrüßt wird. Agnes Schur erinnert sich, daß zu Silvester ihre Gaststätte immer voll von Feiern war. Da wurde extra Punsch gebraut. Nach der Musik vom Klavier wurde getanzt, und dies ging bis in den frühen Morgen. Daheim wurde auch etwas gefeiert, aber schon bescheidener. Es wurden dann einfach Freunde und Bekannte eingeladen. Vielfach verschlief man auch den Jahreswechsel. Während des Krieges, wenn Soldaten auf Urlaub daheim waren, wurde von diesen auch schon mal geschossen. Kinder hatten schon vorher ihre kleinen Knallkörper losgelassen. Ich erinnere mich gut an das letzte Silvester daheim in Freudenfier. Wir waren zusammen mit anderen Verwandten zu meiner Tante Hedwig Schilling gegangen. Die Frauen tanzten auch schon mal nach Radiomusik. In Erinnerung ist mir geblieben, daß ich im Gedränge dem Weihnachtsbaum zu nahe kam und ihn mitsamt den brennenden Kerzen umwarf. Doch schnell, ehe ein großer Brand ausbrechen konnte, hatte man den Baum wieder aufgestellt. Vielleicht ein Zeichen für den Weltbrand, der bald über unsere Deutsch Kroner Heimat niedergehen sollte.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Weihnachten in Deutsch Krone

Meine Erinnerungen, über 50 Jahre nach der Flucht, möchte ich erzählen. Dabei fällt mir auf, daß ich mich an das letzte Weihnachtsfest 1944 überhaupt nicht erinnern kann, zumal es auch noch mein 20. Geburtstag war. Warum, ist mir unbegreiflich.

Dafür sind mir Weihnachtsfeiern im Kindergarten bei Schwester Minna so, als wären sie erst gestern gewesen. Ich sehe dort noch die großen buntgeschmückten Weihnachtsbäume im großen Saal. Rechts und links standen diese riesigen Bäume. Alle Kinder hatten wochenlang vorher aus Buntpapier Ringe geklebt, die dann zu ganz langen Girlanden zusammengefügt wurden. Es wurden Krippenspiele und Theateraufführungen eingeübt und geprobt. Was war das toll, wenn man mal ein Engel sein durfte oder – wie ich – Schneeflockchen. Da wurde dann das weiße Sommerkleidchen mit vielen Wattebäuschen versehen. Die Spannung stieg von Tag zu Tag bis zur großen Weihnachtsfeier – dieser Glanz vieler Kerzen. Unsere Mütter hatten wochenlang in der Frauenhilfe gehäkelt, gestrickt und zur Feier gebastelt.

Alles war so geheimnisvoll – keiner durfte etwas verraten – Duft von Pfefferkuchen erfüllte die Wohnung. An den Schaufenstern der Königstraße drückte man sich die Nase platt. Neben Fleischer Busch war das Putzmachergeschäft Witschorek, wo uns alle Jahre ein freundlicher Weihnachtsmann anschaute und uns zunichte. Daneben glitzerte es weihnachtlich bei Firma Weding, da gab es viele schöne Gold- und Silberwaren, unerreichbar für uns damals. Bei der Firma Böthin, vor der Alten Apotheke, waren Puppen in allen Größen und schöne bunte Spielzeuge ausgestellt. Alle Haushaltswarengeschäfte, wie Firma Beckmann usw., hatten bunte Schaufenster. Die Epa roch in dieser Zeit noch mehr als sonst nach süßen Sachen.

Dann die weihnachtliche Beleuchtung, der Duft nach Pfefferkuchen, Schokolade, Nüssen und Bonbons. Die Vorfreude war wunderbar, es war noch was Besonderes für uns. Der Weihnachtsmann war nicht so reich wie heute, Geld war knapp, Arbeitslosigkeit gab es damals auch schon. Die Freude war groß, wenn die Puppen neue Kleider bekamen und am Heiligen Abend unter dem Tannenbaum neben einigen Kleinigkeiten saßen. Einen neuen Schlitten, Schlittschuhe, neue Handschuhe und Mütze, das war es dann. Na, und der Bunte Teller – den gab es damals auch schon. Das schönste in dieser Jahreszeit waren bei uns der Schnee und der zugefrorene Stadtsee. Mit rotgefrorenen Nasen wurde vor der Haustür im Stadtmühlweg und bei Hollers vorm Eisenbahnübergang an der Klausdorfer Chaussee gerodelt. Kein Kind fehlte bis zum Dunkelwerden.



Silvester 1935 bei Schillings in Freudenfier. Hinten (von links) Paul Falkenberg, Klara Lüdke, die Ehefrau des Friseurmeisters Beege, Hedwig und Albert Schilling. – Vorn (von links) Josef Schur, Magdalena und Paul Lüdke, (?) Lesnik. – Aufnahme: Friseurmeister Beege.

Am Heiligabend ging es dann um 17 Uhr zur Kirche am Schloßsee. Im Poetensteig strahlte von weitem ein riesiger Tannenbaum mit glitzernden Kerzen – in Gedanken sehe ich ihn immer noch – jedes Jahr. Wer kennt nicht Ede Hofmann, den kleinen eckigen Kiosk im Poetensteig? Dort bekam ich dann, wenn mein Vater die Weihnachtzigarren kaufte, eine kleine Tafel Schokolade, hauchdünn mit Pappe versteift – toll, man war ja genügsam und bescheiden. Die Rückkehr von der Kirche war anheimelnd – die Weihnachtslieder noch im Ohr, im Schnee an der Hand der Mutter, erwartungsvoll ging's den Poetensteig, die Hindenburgstraße, Tempelburger Straße, Klausdorfer Chaussee an vielen von Tannenbäumen erleuchteten Fenstern vorbei nach Hause. Erst mußte nun gegessen werden – den Kartoffelsalat und Würstchen. Dann wurde die Weihnachtsstube, die den ganzen Tag verschlossen gewesen war, aufgemacht. Ah..., wie strahlte alles! Wir hatten immer einen großen Tannenbaum bis zur Decke mit vielen, vielen Kugeln und Zuckerwerk – war das wieder schön!

1939, als dann der Krieg begann, veränderte sich vieles. Die ersten Jahre

waren wir von Kriegseinwirkungen noch verschont – bald war es mit dem Lichterglanz vorbei – es mußte verdunkelt werden. Weil alle Lebensmittel rationiert wurden, gab es zu Weihnachten auch nur wenig, da mußte man schon Beziehungen haben. Wie froh waren wir, wenn auf dem Bunten Teller auch Apfelsinen waren. Trauer über gefallene Väter und Brüder trübte in vielen Familien das Weihnachtsfest. Glückliche strahlende Augen, wenn Besuch aus dem Feld gekommen war, mit dem man zur Christandacht gehen konnte. – Ein kleiner Lichtblick in dunkler Zeit.

Der Krieg wurde aber härter. So kann ich mich an die Abgabe von warmen Kleidungsstücken und Skiausrüstungen für die Front vor Weihnachten erinnern. Ja, und dann das Jahr 1944 – Weihnachten – an das ich mich nicht erinnern kann – die traurige Zeit danach hat alle Erinnerung verschüttet. Im tiefsten Winter – bei Eis und Schnee haben wir unser Zuhause verlassen müssen.

Mit diesen kleinen Erinnerungen möchte ich alle Deutsch Kroner zum Fest grüßen, die wie ich diese Zeit dort erlebten.

Anneliese Beltz-Gerlitz

Eiserne Hochzeit

der Eheleute Herbert und Martha Peschke, geb. Grimm

Am 14. Dezember 1996 feiert das Ehepaar Peschke, wohnhaft in 32791 Lage, Holzhofstraße 10, das seltene Fest der eisernen Hochzeit.

Die Jubilarin ist am 10. März 1910 in Oplawitz im Kreis Bromberg geboren. Dort besuchte Sie die Schule und hat damals auch Polnisch gelernt. Weil die Eltern nicht für Polen optiert haben, wurde die Familie 1923 ausgewiesen. Sie zog nach Betkenhammer zur Schwester der Mutter. Von der Entschädigung kauften sich die Eltern in Elisenau eine Blockhaus-Hälfte. Der Vater war bei der Kohlenhandlung Tuschy angestellt. Die Tochter Marta war, wie damals üblich, in Berlin-Friedenau in Stellung.

Der Jubilar ist am 6. März 1909 in Breslau geboren. Im Jahre 1917 kam die Familie nach Schneidemühl, der Vater war im RAW als Kesselschmied beschäftigt. Sohn Herbert besuchte die Martinschule. Er erinnert sich heute noch an den Lehrer Fritz, der seinen Schülern unter anderem auch Parademarsch in Holzpanzertoffeln beigebracht hat. Nach der Schulentlassung ging er von April bis November als Hütelunge nach Klein Wittenberg zum Bauern Jandermann.

Dann trat er eine Lehre als Gärtner an, in der Gärtnerei Sturm in der Friedrichstraße, machte 1927 die Gesellenprüfung und bestand diese als einziger von über hundert Lehrlingen mit Auszeichnung. Bis 1930 war er dann als Friedhofsgärtner in Berlin-Neukölln beschäftigt. Dann kam er wieder nach Schneidemühl und machte sich nach bestandener Meister-

prüfung in der Buddestraße 3 selbständig. Inzwischen hatte die Verwandtschaft die beiden zusammengebracht. Am 14. Dezember 1931 wurden Herbert Peschke und Frau Martha, geb. Grimm, in der Lutherkirche von Pfarrer Wulf getraut. Die Feier fand im Haus der Braut statt, wo auch das Bild gemacht wurde. Erst wohnten beide bei der Mutter in der Buddestraße, 1932 zogen sie dann in die Berliner Straße in das Café Westend. Hier hatten sie einen Pavillon und verkauften

Obst und Gemüse. Nach dem Bau des Krankenhauses mußten sie dort weg und zogen in die Schützenstraße, betrieben dort eine Gärtnerei bis 1937, zogen dann zum Hindenburgplatz 12, pachteten an der Borkendorfer Straße zwei Morgen Land für Gemüseanbau und hatten einen Stand auf dem Markt an der Kanone, wo die Erzeugnisse verkauft wurden.

Bei Kriegsbeginn wurde Herbert Peschke eingezogen, Polenfeldzug Frankreich- und Rußlandkrieg von Anfang bis Ende als Unteroffizier mitgemacht, dreimal verwundet, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse.

Frau Peschke mußte im Januar 1945 die Flucht mit drei Kindern nach Rostock antreten. Bei Kriegsende gingen sie zurück nach Schneidemühl, wurden im Sommer ausgewiesen und gelangten zu Fuß bis Magdeburg. Hier hat sich die Familie wiedergefunden. Von dort sind die Peschkes nach Bielefeld zur jüngsten Schwester der Frau gezogen.

In der Firma Fehring hat der Ehemann Arbeit und für die Familie eine Wohnung gefunden, in der sie bis 1956 lebten. Dann wurde in Oerlinghausen eine Gärtnerei gepachtet und von dort der Wochenmarkt in Bielefeld bis 1994 beschickt.

Zwei Söhne und eine Tochter sind in die USA ausgewandert, ein Sohn und eine Tochter leben in der Nähe der Eltern. Die Eheleute Peschke haben neun Enkel und sechzehn Urenkel, die alle in den USA leben.

Die Jubilare erfreuen sich noch guter Gesundheit und wissen noch sehr viel aus der Heimat zu berichten.

Der Heimatkreis Schneidemühl und die Grenzmarkgruppe Bielefeld wünschen ihnen weiterhin einen gesunden und zufriedenen Lebensabend.

Hans Schreiber
Kantstraße 21
32791 Lage



Hochzeit am 14. Dezember 1931 in Schneidemühl.

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. Januar 1997

97 Jahre: Am 1.1. Prof. Kurt Kirstein (Wiesen 35), 38116 Braunschweig, Saarstr. 151.

93 Jahre: Am 9.1. Charlotte Gottschling, geb. Fischer (Albrecht 11), 67071 Ludwigshafen, Altenwohnheim Keltenstr. 9b. — Am 15.1. Irmgard Riek, geb. Walther (Ringstr. 46), 48232 Dülmen, Mühlenweg 38.

92 Jahre: Am 27.1. Erna Kantke, geb. Krüger (Grabauer Str. 13), 84478 Waldkraiburg, Erzgebirgsstr. 53.

91 Jahre: Am 11.1. Albert Gerhardt (Eichberger Str. 16), 19258 Boizenburg, Schwanheider Str. 18 — ASB Seniorenheim.

90 Jahre: Am 23.1. Frieda Blesin, geb. Heß (Klopstock 14), 01279 Dresden, Kamelienweg 9. — Am 25.1. Elisabeth Rüdiger, geb. Radke (Küddowstr. 35), 30171 Hannover, Dürerstr. 2.

89 Jahre: Am 16.1. Erika Tödtmann, geb. Briesemeister (Albrecht 108 und Dresden), 28355 Bremen, Oberneulander Heerstr. 78. — Am 20.1. Edith Schober, geb. Bilinsky (Milch 27), 76327 Bergshausen, Akazienwäldchen 2, Haus C. — Am 5.1. Hildegard Meyer, geb. Petznick (Bromberger Str. 76), 10825 Berlin, Grunewaldstr. 49.

88 Jahre: Am 13.1. Paul Wiese (Bismarckstr. 28), 48527 Nordhorn, Rovenkampstr. 34.

86 Jahre: Am 26.1. Gisela Peters, geb. Westphal (Goethe 7), 18439 Stralsund, Wulflamfuhr 18. — Am 31.1. Luise Juhr, geb. Müller (Bergenhörster 28), 42859 Remscheid, Am Ueling 66. — Am 25.1. Ella Rank, geb. Kohlborn (Küddow 1-2), 23795 Bad Segeberg, Winklersgang 62/6. — Am 27.1. Erika Janke, geb. Kutz (Gr. Kirchstr. 8), 17039 Brunn, Dorfstr. 37.

85 Jahre: Am 2.1. Charlotte Mangelsdorff, geb. Achterberg (Filehner 6), 23564 Lübeck, Lothringer Str. 7. — Am 14.1. Hermann Griese (Königstr. 45), 73734 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. — Am 17.1. Liesbeth Krüger, geb. Schülke (Königstr. 78), 23946 Ostseebad Boltenhagen, Fritz-Reuter-Weg 1.

84 Jahre: Am 1.1. Leokadia Cerajewski, geb. Malinowski (Ahorn 1), 88045 Friedrichshafen, Scheffelstr. 31. — Am 17.1. Bruno Warnke (Bromberger 47 und Bismarck), 53127 Bonn, Gustav-von-Veit-Str. 14. — Am 28.1. Elsa Oppermann, geb. Streek (Hasselort 11), 14165 Berlin, Breitensteinweg 25a.

83 Jahre: Am 17.1. Hermann Bitter (Goethe 41), 48531 Nordhorn, Sanddornstr. 7. — Am 29.1. Ulrich Grams

(Garten 43), 21614 Buxtehude, Jahnstr. 34. — Am 16.1. Dr. Alfred Weckwerth (Krojanker 82), 27472 Cuxhaven, Hermann-Allmers-Str. 35; Ehefrau Margarete, geb. Große, wird am 31.1. 80 Jahre alt. — Am 28.1. Herbert Mix (Krojanker, Darjes-Kaserne), 29223 Celle, Beckstr. 4. — Am 28.1. Käthe Heymann, geb. Kreutzberg (Königsblicher Str. 16), 60320 Frankfurt, De-Bary-Str. 7.

82 Jahre: Am 15.1. Felix Reetz (Albrechtstr. 11), 50939 Köln, Ölbergstr. 13. — Am 21.1. Margarete Gehrke, geb. Weinhold (König 32), 25761 Büsum, Hans-Böckler-Str. 23. — Am 25.1. Margarete Heidekrüger, geb. Reschkowski (Alte Bahnhofstr. 4 und Albrechtstr. 17), 18435 Stralsund, Prohner Str. 48/9.

81 Jahre: Am 11.1. Cäcilie Bartel, geb. Zlyga (Güterbahnhof 3), 56068 Koblenz, Ludwigstr. 19. — Am 21.1. Alfons Behrendt (König 56), 22339 Hamburg, Hummelsbütteler Landstr. 94. — Am 16.1. Hildegard Draeger, geb. Gebauer (Breite 32), 06507 Allrode, Kirchplatz 92. — Am 8.1. Charlotte Czembor, geb. Hein (Erlenweg 7), 31832 Springe/Deister, Käthe-Kollwitz-Str. 7. — Am 6.1. Herta Kletmann, geb. Wiesenberger (Königsblicher 20), 24105 Kiel, Holtenauer Str. 88. — Am 8.1. Elfriede Krause, geb. Woitanowski (Friedrich 6), 39576 Stendal, Heinrich-Rauh-Str. 11-12. — Am 11.1. Angelika Krüger, geb. Beyer (Königsblicher 108), 49088 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 26.1. Wilhelmine Roßdorf, geb. Büscher (Schmiede 45), 47447 Kapellen, Nordstr. 9. — Am 11.1. Dr. Gerhard Schmidt (Johannis 6), 59494 Soest, Schaphusenweg 4. — Am 30.1. Ilse Senske, geb. Richter (Rüsterallee 11), 38122 Braunschweig, Rhönweg 15. — Am 6.1. Ilsegertraut Stahnke, geb. Gumprecht (Albrecht 88), 90489 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 13.1. Gerda Ventzke, geb. Huth (Krojanker und Königsblicher 4/6), 22927 Großhansdorf, Haberkamp 7b. — Am 29.1. Hedwig Klement (Brauerstr. 15), 36043 Fulda, Dr.-Schneider-Str. 2.

80 Jahre: Am 26.1. Herbert Prechel (Jastrower Allee 62), 68084 Mannheim, Postfach 25 01 03. — Am 30.1. Elfriede Reichau (Kirch 9), 33611 Bielefeld, Stapelbrede 59. — Am 24.1. Elisabeth Seewald, geb. Panske (Ring 29), 34560 Fritzlar, Hellenweg 12b. — Am 26.1. Rudolf Schmidt (Budde 10), 47802 Krefeld, Rather Str. 93. — Am 24.1. Margarete Szopieraj (Milchstr. 81), 24235 Stein, Birkenweg 6. — Am 28.1. Gertrud Wolff, geb. Tasch (Königsblicher 131), 29525 Uelzen, Kröner Weg 5. — Am 3.1. Else Trenn, geb. Selke (Uhland 4), 53347 Alfter, Blechgasse 14a. — Am 28.1. Gisela Mühlmann, geb. Krickau (Uschhauland), 38440 Wolfsburg, Windthorststr. 2.

79 Jahre: Am 5.1. Ruth Äpfelbach, geb. Hoffmann (Dirschauer 11), 57518 Betzdorf, Hubertusweg 15. — Am 5.1. Walde-

mar Bogemühl (Budde 17), 76857 Ramberg, Hauptstr. 32. — Am 7.1. Rita Ebel, geb. Frantzek (Mittel 3), 45772 Marl-Hüls, Dr.-Klausener-Str. 24. — Am 20.1. Ursula Karow, geb. Just (Schmilauer 5), 91522 Ansbach, Dollmannstr. 66. — Am 4.1. Godehard Klemp (Ring 26), 25761 Büsum, Am Oland 6. — Am 20.1. Herta Reimer, geb. Just (Schmilauer Str. 5 und Königsblicher Str. 1), 32584 Löhne, Chemnitzer Str. 2. — Am 3.1. Angela Roenspieß, geb. Krüsel (Berliner Platz 1), 53229 Bonn, Am Herrengarten 4. — Am 5.1. Elisabeth Steiner, geb. Lubinski (Koehlmann 10), 76829 Landau, Klingbachstr. 50. — Am 24.1. Hildegund Stiehm, geb. Warnke (Berliner 35), 53111 Bonn, Irmintrudisstr. 4. — Am 11.1. Charlotte Beetz, geb. Rohde (Bromberger 81), 53783 Eitorf, Markt 21. — Am 14.1. Anna Gumz, geb. Linde (Kiebitzbrucher Weg 3), 46286 Dorsten, Barkenberger Allee 15.

78 Jahre: Am 6.1. Ilse Blödmern, geb. Geßwein (Acker 68), 20253 Hamburg, Quickbornstr. 5. — Am 18.1. Lieselotte Hirche, geb. Wutschke (Königsblicher Str. 74), 38518 Gifhorn, Büttower Str. 15. — Am 23.1. Heinz Marquardt (Wilhelmsplatz 9a), 22457 Hamburg, Kulemannstieg 21. — Am 23.1. Hildegard Schneider, geb. Neugebauer (Hasselstr. 5), 13349 Berlin, Syrische Str. 14. — Am 11.1. Walter Schönherr (Blumen 10), 33605 Bielefeld, Kolberger Str. 10. — Am 12.1. Hildegard Tessmer, geb. Mettentin (Bismarck 8), 38440 Wolfsburg, Rathenauplan 14. — Am 16.1. Maria Wessel, geb. Steves (Bismarck 64), 47877 Willich, Verresstr. 21. — Am 5.1. Klara Zabel, geb. Wisnewski (Krojanker 105), 24537 Neumünster, Legienstr. 1. — Am 31.1. Irene Lück, geb. Küsell (Eichberger Str. 73), 37441 Bad Sachsa-Neuhof, Lange Str. 20. — Am 23.1. Gertrud Lehmann, geb. Seeger (Bismarckstr. 41), 06420 Könnern, Platz des Friedens 2.

77 Jahre: Am 25.1. Werner Boche (Thorner 1/3), 29223 Celle, An der Beeke 23. — Am 8.1. Erna Buchholz (Bromberger 6), 22111 Hamburg, Nedderndorfer Weg 22. — Am 2.1. Hans Fabisch (Jahn 4), 33604 Bielefeld, Spindelstr. 83. — Am 2.1. Gerhard Grünzel (Lessing 15), 21614 Buxtehude, Finkenstr. 7. — Am 1.1. Herbert Kraft (Königsblicher 68), 90451 Nürnberg, Brandenburger Str. 43. — Am 14.1. Ingetraut Krause, geb. Lüttke (Karl 25), 97422 Schweinfurt, Thulbaweg 13. — Am 12.1. Margarete Marczinik, geb. Schön (Wilhelmsplatz 13), 10969 Berlin, Prinzenstr. 69. — Am 23.1. Ulrich Müller (Friedrichstr. 36), 32289 Rodinghausen, Alte Dorfstr. 21. — Am 28.1. Charlotte Mütter, geb. Blücher (Lange 23), 65933 Frankfurt, Espenstr. 28. — Am 18.1. Ursula Schmallofsky, geb. Treptow (Hindenburgplatz 10), 30659 Hannover, Ludwig-Sievers-Ring 42. — Am 4.1. Hildegard Schmidt, geb. Schulz (Wiesen 11), 24943 Flensburg, Mürwiker Str. 39. — Am 2.1. Herbert Zemmin (Uhland 16), 58089 Hagen, Mauerstr. 4a. — Am 14.1. Dr. Fritz Müller (Hermann-Löns-Str. 4), 10369 Berlin, Arthur-Weisbrodt-Str.

4. — Am 17.1. Lieselotte **Deuter**, geb. Meichler (Brauerstr. 12), 35586 Wetzlar, Am Schieferacker 1. — Am 8.1. Reinhard **Bartz** (Küddowtal 55) 01855 Sebnitz, Martin-May-Str. 12. — Am 23.1. Margarete **Woitkowski** (Höhenweg 41), 66892 Bruchmühlbach-Miesau, Zöllhof 20. — Am 13.1. Lieselotte **Kämpfe**, geb. Zweibrück (Albrechtstr. 115), 24146 Kiel, Teplitzer Allee 26. — Am 20.1. Gerda **Nitz** (Budestr. 10), 28217 Bremen, Nachtigalstr. 33.

76 Jahre: Am 2.1. Lieselotte **Arndt** (Boelckestr. 8), 41366 Schwalmtal, Bernhard-Rosler-Str. 4. — Am 15.1. Heinz **Fiebranz** (Schrotzer 4), 67346 Speyer, Möhringstr. 6. — Am 21.1. Ilse **Fischer**, geb. Havemann (Bismarck 42), 47799 Krefeld, Elisabethstr. 60. — Am 2.1. Waltraut **Gefwein**, geb. Streek (Martin 45), 35390 Gießen, Ringallee 45. — Am 17.1. Ursula **Hartwich**, geb. Neumann (Berliner 97), 44229 Dortmund, Langeloh 4. — Am 15.1. Joachim **Henselmann** (Bismarck 6), 53179 Bonn, Schloßallee 14. — Am 26.1. Charlotte **Kern**, geb. Klawunn (Roon 8), 52351 Düren, Blumenthalstr. 26. — Am 28.1. Irmtraut **Kösters**, geb. Mix (Jastrower Allee 21), 52428 Jülich, Am Wehr 6. — Am 20.1. Lore **Ochlich**, geb. Schlichting (Jahn 7), 83395 Freilassing/Obb., Laufenerstr. 10. — Am 19.1. Bernhard **Prellwitz** (Acker 54), 47803 Krefeld, Immenhofweg 45. — Am 8.1. Edith **Thielecke**, geb. Richter (Berg 2), 13407 Berlin, Brienzer Str. 15. — Am 1.1. Lydia **Tiedtke** (Garten 40), 48147 Münster, Potthoffweg 19. — Am 25.1. Franz **Wendland** (Budde 16), 89407 Dillingen, Uhlandstr. 36. — Am 9.1. Lieselotte **Emde**, geb. Düran (Jastrower Allee 5), 58636 Iserlohn, Parkstr. 6. — Am 16.1. Herbert **Lieske** (Westendstr. 33), 45138 Essen, Auf der Donau 33.

75 Jahre: Am 3.1. Annette **Beck** (Jastrower Allee 32 und Kurze Str. 15), 60596 Frankfurt, Kennedyallee 52. — Am 14.1. Werner **Brockop** (Bismarckstr. 30), 67227 Frankenthal, Albrecht-Dürer-Ring 16. — Am 25.1. Martha **Czesnik**, geb. Neumann (Sedanstr. 6), 58097 Hagen, Lahnstr. 27. — Am 15.1. Ruth **Heinzler**, geb. Knappe (Schrotzer Str. 63), 76137 Karlsruhe, Albtalstr. 8. — Am 6.1. Ursula **Henke**, geb. Krumrey (Königstr. 46), 38820 Halberstadt, Sargstedter Weg 16b. — Am 16.1. Gertrud **Kettelhut**, geb. Dahlke (Koschütz, Franz-Seldte-Str.), 33415 Verl, Elchweg 3. — Am 25.1. Walburga **Lange**, geb. Kutz (Königsblicher Str. 131), 12347 Berlin, Rungiusstr. 42. — Am 15.1. Ursula **Neumann** (Lessingstr. 17), 25920 Lindholm, Risum. — Am 3.1. Lieselotte **Petersen**, geb. Jahnke (Dirschau Str. 45), 25813 Husum, Marienhofweg 49. — Am 12.1. Reinhard **Rau** (Königstr. 48), 34121 Kassel, Wichernweg 7. — Am 8.1. Ingeborg **Reinbothe**, geb. Petersen (Berliner Str. 65 und Wilhelmstr. 3), 06842 Dessau, Törtener Str. 12, Wohnung 77. — Am 29.1. Hans-Siegfried **Schliep** (Jahnstr. 1), 49545 Tecklenburg, Bodelschwingweg 7. — Am 2.1. Heinz **Schmidt** (Tucheler Str. 28), 23562 Lübeck, Kahlhorststr. 36A. — Am 9.1.

Bernhard **Weckwerth** (Eichberger Str. 43), 53117 Bonn, Kölnstr. 491; **Ehefrau Rosemarie**, geb. Kasprowicz (Uhlandstr. 8), wird am 12.1. 74 Jahre alt. — Am 23.1. Hildegard **Ziplinski**, geb. Streif (Schrotzer Str. 30), 47269 Duisburg, Am Golfplatz 20.

74 Jahre: Am 19.1. Hedwig **Baherzak**, geb. Bries (Bäckerstr. 5), 58452 Witten, Bellerslohstr. 25. — Am 20.1. Siegfried **Gries** (Saarlandstr. 2/4), 32756 Detmold, Obere Str. 17. — Am 14.1. Herbert **Gust** (Konitzer Str. 27), 26127 Oldenburg, Hermannstädter Str. 34. — Am 30.1. Horst **Janke** (Bromberger Str. 42), 15230 Frankfurt/O., Rosa-Luxemburg-Str. 32. — Am 1.1. Elisabeth **Liesem**, geb. Kranz (Eichberger Str. 41), 44581 Castrop-Rauxel, Wannerbruchstr. 36. — Am 8.1. Anneliese **Mottier**, geb. Geerken (Zeughausstr. 19), CH-1195 Bursinel, Switzerland. — Am 22.1. Brigitte **Pahmeier**, geb. Boettcher (Heimstättenweg 6), 32657 Lemgo, Moliner Gräsweg 21. — Am 21.1. Horst **Petter** (Kloppstockstr. 15), 52393 Brandenburg, Hauptstr. 41. — Am 11.1. Gertrud **Richter**, geb. Biströn (Boelckestr. 8), 78054 Schwenningen, Kreuzstr. 8. — Am 20.1. Angela **Sahr**, geb. Braun (Gr. Kirchstr. 4 und Posener Str. 4/5), 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Louisenstr. 151. — Am 6.1. Ernst **Schulz** (Kurze Str. 15), 27419 Sittensen, Nütteler Weg 3. — Am 19.1. Gisela **Schulz**, geb. Rogge (Im Grunde 3), 35396 Gießen, Sandfeld 28. — Am 13.1. Gertraud **Schwandt**, geb. Streich (Gr. Kirchstr. 20 und 1), 16321 Bernau, Karl-Marx-Str. 46. — Am 5.1. Maximilian **Sümnick** (Flatower Str. 4), 38835 Hessen, An der Kirche 6c. — Am 10.1. Ingeborg **Vögeding** (Blumenstr. 16), 83435 Bad Reichenhall, Am Münster 2E/1. — Am 21.1. Herbert **Timm** (Kulmer Str. 9 und Memeler Str. 6), 29640 Schneverdingen, Inseler Str. 1.

73 Jahre: Am 4.1. Heinz **Dettlaß** (Schmiedestr. 96), 64750 Lützel-Wiebelbach, Waldstr. 18. — Am 12.1. Kurt **Frey** (Ringstr. 45), 18249 Katelbogen, Dorfstr. 21. — Am 8.1. Charlotte **Hasenpusch**, geb. Parra (Albrechtstr. 89), 14774 Brandenburg, Uferstr. 30. — Am 21.1. Heinz **Hasse** (Hindenburgplatz 13), 17091 Lüdershof, Dorfstr. 1. — Am 27.1. Charlotte **Kudszus**, geb. Hammeling (Schmilauer Str. 12), 21514 Büchen, Lindenweg 9. — Am 19.1. Gertraud **Kühn** (Immelmannstr. 12), 60435 Frankfurt, Homburger Landstr. 214. — Am 23.1. Günther **Lange** (Kirchstr. 9), 47475 Kamp-Lintfort, Königstr. 49. — Am 18.1. Günter **Mai** (Königstr. 82), 32657 Lemgo, Gertrudenstr. 8. — Am 20.1. Ursula **Ostrowitzki** (Schmiedestr. 24), 45468 Mülheim, Trooststr. 13. — Am 8.1. Beate **Pieper**, geb. Kremer (Hermann-Löns-Str. 1), 22926 Ahrensburg, Burgweg 7. Am 5.1. Liebeth **Schrader**, geb. Karasch (Bromberger Str. 55), 35392 Gießen, Hollerweg 18. — Am 7.1. Lucie **Spors**, geb. Weiner (Kolmarer Str. 29), 30827 Garbsen, Unter den Eichen 6. — Am 25.1. Elfriede **Stepka**, geb. Lobotzki (Bromberger Str. 205), 31789 Hameln, Pfälzer Str. 11. — Am 27.1. Irmgard **Stücker**, geb. Stelter

(Brunnenstr. 8), 33335 Gütersloh, Lau-sitzer Str. 4. — Am 18.1. Werner **Zeising** (Koschütz, Kröcherstr. 8), 27472 Cuxhaven, Lehfeldstr. 32. — Am 3.1. Hildegard **Hönig**, geb. Torge (Konitzer Str. 22 und Martinstr. 54), 40470 Düsseldorf, Jean-Paul-Str. 3. — Am 23.1. Liselotte **Mühlberger**, geb. Witzke (Mittelstr. 3), 52222 Stolberg, Im Hirschfeld 41. — Am 22.1. Elisabeth **Prietzl**, geb. Gaca (Breite Str. 31), 12307 Berlin, Blohmstr. 11a. — Am 12.1. Paul **Wolfram** (Boelckestr. 10), 57610 Altenkirchen, Eichen-dorffstr. 6. — Am 23.1. Irene **Rauer**, geb. Rink (Budestr. 4), 16515 Oranienburg, Berliner Str. 43.

72 Jahre: Am 27.1. Ilse **Blödel**, geb. Gennrich (Plöttker Str. 53), 90513 Zirndorf, Rotdornstr. 4. — Am 19.1. Ingeborg **Boeske** (Bismarckstr. 25), 79117 Freiburg, Steinackerstr. 12. — Am 31.1. Elisabeth **Sartorius**, geb. Boldt (Berliner Str. 111), 56826 Driesch Nr. 65. — Am 8.1. Hannelore **Bremer**, geb. Pinnow (Mühlenstr. 1 und Saarlandstr. 5?), 30880 Laatzen, Lange Weihe 119. — Am 17.1. Günter **Daltge** (Schrotzer Str. 20), 40229 Düsseldorf, Bingener Weg 53. — Am 19.1. Ingetraud **Drescher** (Martinst. 23), 34119 Kassel, Wilhelmshöher Allee 250. — Am 11.1. Dieter **Kowitz** (Grabauer Str. 9), 61118 Bad Vilbel, Bergstr. 93. — Am 21.1. Paul **Kropinski** (Fr.-Reuter-Str. 5), 59192 Bergkamen, Westfalenweg 8. — Am 17.1. Paul **Kutz** (Breite Str. 2), 27612 Loxstedt, Fleetstr. 10. — Am 16.1. Käte **Laichinger**, geb. Schrandt (Jastr. Allee 60), 73614 Schorndorf, Frankentobelweg 3. — Am 11.1. Karl **Moratz** (Brückenstr. 6), 38678 Clausthal-Zellerfeld. — Am 12.1. Gisela **Noé**, geb. Slodowy (Krojaner Str. 10—12) 67346 Speyer, Allerheiligenstr. 18. — Am 11.1. Waltraut **Peters**, geb. Sablotny (Werkstättenstr. 6), 26427 Esens, Hans-Hinrichs-Weg 1. — Am 16.1. Kurt **Plehn** (Schützenstr. 59), 33659 Bielefeld, Gladiolenweg 7. — Am 20.1. Ursula **Regel**, geb. Germer (Königsblicher Str. 46), 39112 Magdeburg, Cochstedter Str. 23. — Am 20.1. Gisela **Theilsieffe**, geb. Schopf (Rüster-allee 32), 26125 Oldenburg, Fr.-Nau-mann-Str. 44. — Am 2.1. Dorothea **Roggenbuck**, geb. Gerth (Königstr. 46 und 64), 45899 Gelsenkirchen, Querschlag 13. — Am 31.1. Edith **Wyrwinski**, geb. Ziemann (Friedrichstr. 18), 21502 Geesthacht, Verschwisterungsring 73. — Am 27.1. Emmi **Zabel** (Plöttker Str. 27 und Jastrower Allee 34), 17491 Greifswald, Lomonossowallee 15. — Am 26.1. Anneliese **Werner**, geb. Pauseback (Bismarckstr. 52), 30161 Hannover, Roonstr. 6.

71 Jahre: Am 9.1. Irmgard **Albert**, geb. Beyer (Richthofenstr. 3), 39261 Zerbst, Breitesten 11. — Am 12.1. Heinz **Batz** (Gnesener Str. 25), 21337 Lüneburg, Hinter den Scheibenständen 3c. — Am 27.1. Kurt **Dahlke** (Neustettiner Str. 66), 38678 Clausthal-Zellerfeld, Pulverweg 28. — Am 19.1. Christel **Fischer**, geb. Wobbe (Sedanstr. 6), 31134 Hildesheim, Kaiserstr. 40. — Am 10.1. Edith **Fritze**, geb. Grabow (Gneisenastr. 2), 26419 Schortens, Kreuzweg 80a. — Am 23.1.

Gerda Groenke (Feastr.), 06114 Halle/Saale, Reilstr. 129. — Am 20.1. Christel Heinrich, geb. Dettlaff (Jägerstr. 8), 68309 Mannheim, S. 4. Nr. 9. — Am 23.1. Ursula Just, geb. Schumann (Plöttker Str. 40), 44532 Lünen, Schachtweg 9. — Am 15.1. Helmut Kandulski (Rüsterallee 11), 60311 Frankfurt, Mainkai 20. — Am 16.1. Horst Kietzmann (Buchenweg 20), 47804 Krefeld, Dülkener Str. 15. — Am 11.1. Gerda Kratz, geb. Luhm (Neudorf), 30449 Hannover, Hengstmannstr. 4. — Am 29.1. Margot Lüers, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), 26135 Oldenburg, Largaueweg 4. — Am 27.1. Horst Mewitz (Goethering 6), 63071 Offenbach, Kahlweg 13. — Am 16.1. Irmgard Nowak, geb. Lietz (Schmiedestr. 21), 12249 Berlin, Frankenhauser Str. 3. — Am 1.1. Gisela Reichert, geb. Koch (Mittelstr. 3), 24159 Kiel, Brüttweg 4. — Am 14.1. Eva-Maria Sauff, geb. Janowski (Königsblicher Str. 16), 48249 Buldern, Dapperskamp 47. — Am 4.1. Edith Schmidt, geb. Iwertowski (Konitzer Str. 22/24), 51570 Windeck-Dattenfeld, Lärchenweg 4. — Am 22.1. Edith Schubert, geb. Kopschetzky (Ackerstr. 15 u. 23), 98617 Meiningen, Reger Str. 6. — Am 27.1. Hans-Joachim Schümann (Rüsterallee 25), 22309 Hamburg, Sahlenburger Str. 3. — Am 31.1. Horst Seide (Umlandstr. 2), 32756 Detmold, Bergstr. 45. — Am 20.1. Werner Selle (Königstr. 52), 51379 Opladen, Florastr. 16. — Am 26.1. Irma Splittgerber (Buchenweg 4), 42855 Remscheid, Hastener Str. 35. — Am 4.1. Hildegard Zander (Koschütz, Seestr. 42), 03185 Peitz, Artur-Becker-Str. 6. — Am 26.1. Elisabeth Garske, geb. Krakau (Königstr. 23), 18528 Bergen/Rügen, Friedensstr. 9. — Am 18.1. Heinz Thoma Westendstr. 49), 13353 Berlin, Sparrstr. 26. — Am 25.1. Heinz Schöwe (Wrangelstr. 8), 18106 Rostock, Ehm-Welk-Str. 14. — Am 4.1. Gertrud Wisniewski, (Meisenweg 8 und Alte Bahnhofstr. 29), 39615 Seehausen/Alt., Bialystocherstr. 6.

70 Jahre: Am 7.1. Frieda Abmann, geb. Seidel (Schmiedestr. 60), 60599 Frankfurt, Geleitsstr. 11. — Am 23.1. Margot Bach, geb. Schendel (Memeler Str. 18), 52355 Düren/Lendersdorf, Eisenstr. 20. — Am 17.1. Charlotte Bialkowski (Alte Bahnhofstr. 45), 19399 Goldberg, John-Brinkmann-Str. 13. — Am 21.1. Herbert Braun (Wachholderweg 4), 10709 Berlin, Johann-Georg-Str. 21/22. — Am 27.1. Eva Delius, geb. Blazy (Albrechtstr. 119), 32107 Bad Salzuflen, An der Bielefelder Str. — Am 13.1. Gerhard Derschke (Friedrichstr. 19), 70736 Fellbach, Pestalozzistr. 25. — Am 22.1. Ilse Drost, geb. Döbler (Neustettiner Str. 56), 17309 Pasewalk, Kleine Kirchenstr. 4. — Am 11.1. Lieselotte Grams, geb. Köhling (Jastrower Allee 22), 44879 Bochum, Hattinger Str. 909. — Am 5.1. Hans-Joachim Heusler (Wielandstr. 4), 17033 Neubrandenburg, Dümperstr. 22. — Am 13.1. Brigitte Hombach, geb. Böttcher (Königstr. 19), 91632 Wieseth, Hauptstr. 57. — Am 22.1. Gertraud Hübbe, geb. Altenburg (Teichstr. 5), 27624 Bederkesa, Am Wendelberg 10. — Am 31.1. Josef Keina (Immelmannstr.

6), 29323 Wietze, Vor dem Dorfe. — Am 11.1. Werner Kienitz (Bromberger Str. 27), 44894 Bochum, Rutgerweg 31. — Am 13.1. Sieglinde Klose, geb. Jawinski (Borkendorfer Str. 8), 71263 Weil der Stadt, Grabenstr. 23. — Am 5.1. Gunda Klosz, geb. Dommach (Tucheler Str. 18), 89075 Ulm, Weinbergweg 290. — Am 31.1. Anneliese Korn, geb. Neumann (Danziger Platz 7), 72351 Geislingen, Schwärzwiesenstr. 70. — Am 25.1. Egon Lange (Koschütz), 28217 Bremen, Steffensweg 143. — Am 9.1. Siegfried Laude (Mühlenstr. 6 und Königstr. 40), 38690 Vienenburg, Harlyweg 20. — Am 5.1. Heinz Lücke (Flughallenstr. 14), 26123 Oldenburg, Donarstr. 41. — Am 30.1. Anneliese Momber, geb. Scholz (Eichblattstr. 4), 74206 Bad Wimpfen, Hauptstr. 3. — Am 8.1. Hans-Ulrich Müller (Bismarckstr. 14), 10825 Berlin, Grunewaldstr. 56. — Am 29.1. Erwin Pietraszyk (Drosselweg 18), 39576 Stendal, Roonstr. 1. — Am 27.1. Willi Plagens (Posener Str. 6), 13359 Berlin, Wollankstr. 57a. — Am 6.1. Gertraud Pochiol, geb. Melchert (Bergstr. 6), 32547 Bad Oeynhausen, Schulstr. 63. — Am 19.1. Gertrud Rakowicz, geb. Manthei (Ludendorffstr. 32), 22949 Ammersbek, Bornkamp 17. — Am 26.1. Herbert Retzlaff (Schützenstr. 147), 68199 Mannheim, Rosenstr. 44. — Am 4.1. Günter Ristau (Fritz-Reuter-Str. 21), 23566 Lübeck, Edelsteinstr. 90. — Am 21.1. Ursula Rossbrey, geb. Mühlen (Schönlanke Str. 9), 64646 Hepenheim, Schillerstr. 6. — Am 24.1. Ilse Scholz, geb. Pohl (Neue Bahnhofstr. 6), 31855 Aerzen, Rittergut Schwöbber. — Am 4.1. Herbert Steuck, (Feastr. 45), 84307 Eggenfelde, Mutterweg 7. — Am 15.1. Margot Weil, geb. Zutz (Buddestr. 11), 32423 Minden, Dankerstr. 11. — Am 13.1. Hartwin Wende (Grabauer Str. 22), 97424 Schweinfurt, Galgenleite 79. — Am 19.1. Arnim Willma (Ringstr. 24), 23556 Lübeck, Artlenburger Str. 11. — Am 20.1. Emil Krüger (Krojaner Str. 171), 06249 Mülcheln, Größterstr. 37.

Privatanzeige

Neuerscheinung:

„Aus der Festung in die Altmark“

Ein Zeitdokument von Ulrich Ernst Prigann mit Skizzen, Karten und Fotos

Inhalt:

Eine Reise durch die Geschichte
Heimat Schneidemühl in Pommern
Flucht und Vertreibung 1945
Von Kirchmöser im Havelland nach
Stendal in der Altmark

Zu beziehen:

Im Buchhandel u. Helmuth-Block-Verlag,
39110 Magdeburg, Gr. Diesdorferstraße 64,
Telefon (03 91) 739 1120, Fax (03 91)
731 1787, ISBN 3910173-72-1.

Preis 24,80 DM

Weihnachtsgeschenke aus der Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 8 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto;

Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

„Geflohen – Geblieben – Vertrieben – Pommern 1945“, Herausgeber: W. Dallmann und F.W. Kremer; 34 DM inkl. Porto;

Hans Jakob Schmitz: „Bollwerk Schneidemühl“, Neuauflage 1995, 7,50 DM plus Porto;

Adreßbuch der Stadt Schneidemühl mit den Orten der Umgebung, 1938, 466 Seiten, Nachdruck 1996, 52 DM plus Porto;

Neu: „Märchen aus Posen und Westpreußen“, Nachdruck der Ausgabe von 1937, 20 DM inkl. Porto.

Erwin Tonn Bundesgeschäftsführer

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Leiter der zentralen Gehaltsabrechnungsstellen für kirchliche Mitarbeiter (EDV) hat auf ihrer 33. Bundestagung den in Schneidemühl, Grenzmark Posen-Westpreußen, geborenen Betriebswirt Erwin Tonn einstimmig zum Bundesgeschäftsführer für die Jahre 1997 und 1998 gewählt und ihn damit in diesem Amt, das er seit der Gründung 1980 versieht, eindrucksvoll bestätigt.

Durch die Mitgliedseinrichtung der Bundesarbeitsgemeinschaft werden monatlich rund ½ Million Abrechnungsfälle (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Priester, Ruhegehaltsempfänger) im EDV-Verfahren berechnet und abgewickelt.

Tonn ist auch Vorsitzender der Heimatkreisgruppe Rhein-Main, Frankfurt am Main sowie Delegierter dieser HKG in der Delegiertenversammlung des Vereins Heimatkreis Schneidemühl.

Einladung

Besuchen Sie in Cuxhaven, Abendrothstraße 16, die Schneidemühler Heimatstuben mit dem Stadtarchiv, das jeweils montags und donnerstags von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet ist.

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Januar 1997

94 Jahre: Am 24.1. Max Krüger (Rose), 48324 Sendenhorst, Langenstr. 4.

93 Jahre: Am 30.1. Ing. Klaus Dulcius (Deutsch Krone, Mk. Friedländer 16), 57339 Erndtebrück, Berliner Str. 1.

92 Jahre: Am 12.1. Martha Schwanke, (Sagemühl), 93180 Hilohe, Kapellenweg 4.

91 Jahre: Am 1.1. Gertrud Hannemann, geb. Wiese (Tütz, Schloßstr.), 21521 Aumühle, Bleicher Str. 11.

90 Jahre: Am 6.1. Leona Harnau, geb. Dahms (Briesenitz), 49080 Osnabrück, Heinrichstr. 55. — Am 10.1. Pfarrer Edgar Reimer (Deutsch Krone, Seeblick 15), 94496 Ortenburg, Passauer Str. 52. — Am 14.1. Ursula Marsch, geb. Winter (Schönthal, Försterei), 37085 Göttingen, Charlottenburger Str. 19.

89 Jahre: Am 2.1. Erich Luckow (Deutsch Krone), 22259 Hamburg, Wilsonstr. 5. — Am 13.1. Mathilde Brieske, (Briesenitz), 47057 Duisburg, Grabenstr. 196. — Am 25.1. Leo Banhagel (Deutsch Krone, Abbau 24a), 57076 Siegen, Hauptmarkt 14/15. — Am 26.1. Günther Medenwald (Klausdorf), 18195 Cammin/Rostock, Dorfstr. 47. — Am 30.1. Margarete Marcinkowski, geb. Bormke (Deutsch Krone, Königstr. 24), 71634 Ludwigsburg-Eglosheim, Straßacker 3.

88 Jahre: Am 9.1. Anna von Pokczywinski, geb. Rehbein (Breitenstein), 17179 Neu Boddin, Dorfstr. 1. — Am 14.1. Fritz Klatt (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 83024 Rosenheim-Erlenau, Regerstr. 1.

87 Jahre: Am 14.1. Margarete Kraemer, geb. Piehl (Springberg), 17139 Malchin, Rud.-Fritz-Str. 22.

86 Jahre: Am 7.1. Leonhard Rohde (Schrotz), 58452 Witten, Ardeystr. 130. — Am 7.1. Anne Wagemann, geb. Werdin (Dyck), 49090 Osnabrück, Schwenkestr. 15. — Am 17.1. Gertrud Goeck, geb. Holzhüter (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), 41751 Viersen, Friedrichstr. 5. — Am 25.1. Elisabeth Garske, geb. Manthey (Deutsch Krone und Freudenfier), 59872 Meschede, Uferweg 1.

85 Jahre: Am 8.1. Theresia Krenz, geb. Pikowski (Lebehne), 30851 Langenhagen, Uhländstr. 14. — Am 9.1. Anna Peek, geb. Schulz (Lubsdorf), 45327 Essen, Elisenstr. 8. — Am 15.1. Charlotte Schakel, geb. Glöckner (Mk. Friedland), 26506 Norden, Koolmannplatz 1. — Am 19.1. Anna Heymann, geb. Manthey (Stranz), 58708 Menden, Goerdeler Str. 8. — Am 20.1. Wilhelm Wagemann (Deutsch Krone, Berliner

Str. 31), 78462 Konstanz, Kreuzlinger Str. 9. — Am 21.1. Stud.-Dir. Johannes Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 69126 Heidelberg, Panoramastr. 56. — Am 21.1. Irene Wolff, geb. Riedemann (Jagolitz), 19322 Wittenberge, E.-Thälmann-Str. 15.

84 Jahre: Am 2.1. Josef Neumann (Melentin), 17087 Altentreptow, Pf. 687/Zehntzeltweg. — Am 4.1. Martha Jatzkowski, geb. Lopatecki (Schloppe), 21680 Stade, Ahornweg 28. — Am 5.1. Irma Seehafer, geb. Klatt (Briesenitz), 38518 Gifhorn, Tränkebergstr. 16. — Am 7.1. Edith Röver, geb. Batzan (Rosenfelde), 26131 Oldenburg, V.-Thünen-Str. 30. — Am 17.1. Bruno Warnke (Lebehne), 53127 Bonn, Gustav-von-Veit-Str. 14. — Am 22.1. Gertrud Stöck, geb. Kroll (Mehlgast), 10715 Berlin, Gerdauer Str. 3a. — Am 23.1. Eduard Klepke (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 14), 49152 Bad Essen, Bornweg 1.

83 Jahre: Am 4.1. Gerhard Vauck (Preußendorf), 24118 Kiel, Ahlmannstr. 24. — Am 5.1. Erika Klein, geb. Hübner (Deutsch Krone, Poetensteig 2), 40477 Düsseldorf, Mauerstr. 18. — Am 8.1. Martha Schwan, geb. Remer (Lubsdorf), 24794 Borgstedt, Torfweg 22. — Am 14.1. Ida Schulz, geb. Dittmann (Preußendorf), 63303 Dreieich, Herrenroth 15. — Am 16.1. Frieda Ziegenhagen (Arnsfelde), 41466 Neuss, Hülchrather Str. 37. — Am 22.1. Leonhard Dreyer (Deutsch Krone, Streitstr.), 17389 Anklam, Peenstr. 7. — Am 23.1. Gerda Weber, geb. Stresemann (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 6), 69469 Waid-Ofiling, Berliner Str. 7. — Am 31.1. Herta Witte, geb. Otto (Mk. Friedland, Hindenburgstr.), 71522 Backnang, Seehofweg 85.

82 Jahre: Am 13.1. Hedwig Höft, geb. Rehmer (Rederitz), 17111 Schönfeld, Lindenhof. — Am 16.1. Gerda Schünnemann, geb. Thom (Jastrow), 23566 Lübeck, Albert-Schweitzer-Str. 30. — Am 23.1. Vera Belau, geb. Dalski (Eichfier), 17091 Schossow, Dorfstr. 43. — Am 26.1. Ruth Schönrock, geb. Lemke (Hasenberg, Gut Kalthöfen), 19243 Wulfskuhl, Krs. Hagenow.

81 Jahre: Am 3.1. Magdalena Richert, geb. Rothländer (Deutsch Krone, Wusterhof 11), 58762 Altena, Graf-Ebert-Str. 14. — Am 22.1. Walter Mache (Mk. Friedland), 42549 Velbert, Marsstr. 21b. — Am 30.1. Gregor Donner (Schrotz), 21717 Fredenbeck, Am Walde 6.

80 Jahre: Am 1.1. Otto Hübner (Mk. Friedland), 31832 Springe, Hallermundskopf 3. — Am 1.1. Charlotte Bölter, geb. Burandt (Karlsruhe), 31840 Hess. Oldendorf, Burgstr. 19. — Am 9.1. Waldemar Dumke (Schönow), 17089 Gnevkom, Dorfstr. 8. — Am 11.1. Hedwig Tröstrum, geb. Kutz (Knakendorf), 88131 Oberstorf, Weststr. 14. — Am 14.1. Dr. Erwin Barz (Jastrow), 31162 Bad Salzdetfurth, Birkenweg 25. — Am 18.1.

Margarete Mallach, geb. Reetz (Deutsch Krone), 42289 Wuppertal, Ohderstr. 71-73. — Am 19.1. Angela Henke (Deutsch Krone, Abbau 1c), 32479 Hille, Mindener Str. 101. — Am 24.1. Henny Gramse, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Abbau 13), 21255 Kakenstorf, Stüchhöhen 1. — Am 25.1. Gertraude Böhnke, geb. Schulz (Deutsch Krone, Schneidemühler 12), 78166 Donaueschingen, Irmastr. 1b. — Am 25.1. Willi Lück (Rose), 31134 Hildesheim, Linkstr. 5-9.

79 Jahre: Am 1.1. Irma Brettschneider, geb. Rehmer (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 16), CAN Vancouver V 6 M 2C2, 1260 West 43 rd Avenue. — Am 2.1. Wilhelm Bastobbe (Deutsch Krone, Berliner Str. 45), 38372 Büddenstedt, Siedlung Nord 45. — Am 6.1. Elli Kühnast, geb. Gajewski (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 53), 38102 Braunschweig, Viewegstr. 37. — Am 9.1. Paula Riemer, geb. Mielke (Tütz, Mittelstr. 4), 21680 Stade, Feuerwehrstr. 10a. — Am 9.1. Paul Doege (Rederitz), 47799 Krefeld, Schwertstr. 121. — Am 9.1. Ilse Krüger, geb. Rick (Eichfier), 34289 Oberelsungen, Notfelder Str. 41. — Am 21.1. Ilse Ney, geb. Hinz (Rose), 66346 Püttlingen, Pickardstr. 21. — Am 23.1. Frieda Kliegel, geb. Schulz (Jastrow, Königsberger Str. 47), 17089 Gültz, Parkstr. 3. — Am 23.1. Gertrud Gramse, geb. Kießling (Schrotz), 48565 Steinfurt, Birkenweg 17. — Am 28.1. Heinz Schulz (Klein Nakel), 45279 Essen, Gattfeld 9. — Am 29.1. Maria Klepke, geb. Koltermann (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 45), 53123 Bonn, Alter Heerweg 96.

78 Jahre: Am 1.1. Herta Pantel, geb. Herbst (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 23562 Lübeck, Mönkhofer Weg 187. — Am 8.1. Anneliese Schmidt, geb. Wollschläger (Drahnaw), 18437 Stralsund, Seniorenheim Jungfernstief 2-3. — Am 12.1. Hildegard Tessmer, geb. Zeggel (Eichfier), 38440 Wolfsburg, Rathenauplan 14. — Am 15.1. Hedwig Warnke (Deutsch Krone), 13407 Berlin, Lübener Weg 49. — Am 16.1. Maria Wessel, geb. Steves (Mellentin und Gut Böskau), 47877 Willich, Verresstr. 21. — Am 21.1. Wladislaus Woltzik (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 27729 Wallhöfen, Danziger Str. 194. — Am 26.1. Käthe Zeidler, geb. Hoffmann (Deutsch Krone, Poststr. 12), 42489 Wülfrath, E.-M.-Arndt-Str. 6. — Am 26.1. Anni Krüger, geb. Schülke (Plietnitz), 46240 Bottrop, Batenbrockstr. 130. — Am 28.1. Erich Lück (Schönow und Dyck), 17111 Moltzahn/Krs. Demmin.

77 Jahre: Am 3.1. Herta Zemke, geb. Degler (Neugolz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 25. — Am 4.1. Günther Sack (Hoffstädt), 37639 Bavern, Friedbergblick 20. — Am 6.1. Erna Decker, geb. Bruch (Tütz), 50829 Köln, Dompfaffenberg. — Am 8.1. Hugo Matthias (Bevilstal), 59558 Lippstadt, Braunsberger Str. 18. — Am 8.1. Dr. med. Kurt Schmahl (Deutsch Krone, Eisenbahnstr.), 49090 Osnabrück, Am Natruper Holz 62c. — Am 10.1. Eleonore Krüger, geb. Lange (Deutsch

Krone, Litzmannstr. 21), 45657 Recklinghausen, Steinstr. 12. — Am 17.1. Bernhard Wiese (Knakendorf), 47228 Duisburg, Bruchstr. 3. — Am 18.1. Ilse Mietzner, geb. Krüger (Schloppe), 12105 Berlin, Röblingstr. 31. — Am 21.1. Franz Buske (Harmelsdorf), 23946 Boltenhagen, E.-Thälmann-Str. 86a. — Am 28.1. Erna Mielke, geb. Behnke (Jagolitz), 17091 Schossow, Dorfstr. 26. — Am 31.1. Johannes Krüger (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 56299 Ochtingung, Im Oberpflug 5. — Am 31.1. Joachim H. Moltrecht (Tütz und Deutsch Krone, Schlag 48), 45883 Gelsenkirchen, Kleine Hauwe 8.

76 Jahre: Am 1.1. Margarete Starkenberg, geb. Voß (Eichfier), 33829 Borgholzhausen, Am Haarberg 6. — Am 3.1. Herta Schröder, geb. Krause (Deutsch Krone), 39126 Magdeburg, S.-Allende-Str. 32/105. — Am 5.1. Hermann Rockstroh (Deutsch Krone, Schlageterstr. 38), 23774 Heiligenhafen, Feldstr. 29c. — Am 6.1. Irmgard Manthey, geb. Krüger (Dyck), 22549 Hamburg, Böttcherkamp 39. — Am 7.1. Irmgard Richter, geb. Koplin (Jastrow, Königsberger Str. 6), 31135 Hildesheim, Orleansstr. 41. — Am 8.1. Gisela Heberling, geb. Brieske (Deutsch Krone, Heimstättenweg 19), 32425 Minden, Pflugstr. 7. — Am 9.1. Emanuel Machnick (Deutsch Krone, Markgrafenstr.), 44137 Dortmund, V.-d.-Recke-Str. 7. — Am 16.1. Elisabeth Breuer, geb. Utecht (Deutsch Krone, Heimstättenweg 3), 52223 Stolberg, Stockemer Str. 40. — Am 18.1. Fritz-Joachim Bork (Jastrow, Königsberger Str. 64), 44267 Dortmund, In der Heide 2c. — Am 21.1. Agnes Zenker, geb. Polley (Preußendorf), 18465 Stremlo/Stralsund, Dorfstr. 10c. — Am 22.1. Elisabeth Auer, geb. Schulz (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 2), A-1030 Wien, Matthäusgasse 4/8. — Am 23.1. Maria Kraft, geb. Remer (Deutsch Krone), 59494 Soest, Papenweg 4. — Am 24.1. Margarete Pflugradt (Eichfier), 24211 Preetz, Hohenkamp 5. — Am 26.1. Ursula Kubisek, geb. Böker (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), 45701 Herten, Bahnhofstr. 113. — Am 26.1. Käthe Kirschnick, geb. Wendt (Eichfier), 27576 Bremerhaven, Gerhardsstr. 28. — Am 30.1. Bernhard Buske (Schulzendorf), 33332 Gütersloh, Carl-Miele-Str. 78. — Am 30.1. Brunhilde Strebe, geb. Krüger (Jastrow, Am Lehmberg), 53424 Remagen, Gotenstr. 7. — Am 31.1. Edith Wernze, geb. Zastrow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 44263 Dortmund, Teutonenstr. 22.

75 Jahre: Am 1.1. Emma Zeleny, geb. Braun (Klein Nakel), 17087 Altentreprow, Friedensstr. 14. — Am 1.1. Georg Radke (Tütz), 12107 Berlin, Königstuhlweg 13. — Am 3.1. Gertrud Prütz, geb. Sonnenburg (Schloppe, Marktstr. 5), 47269 Duisburg, Am Knappert 14. — Am 4.1. Ilse Bury, geb. Winkler (Jastrow, Grüne Str.), 27476 Cuxhaven, Dorfstr. 53. — Am 7.1. Irmgard Schilling, (Tütz, Schloßstr.), 22159 Hamburg, Farmsener Höhe 46. — Am 8.1. Hedi Fischer, geb. Bartonneck (Quiram),

10249 Berlin, Landsberger Allee 70. — Am 9.1. Leo Wegner (Deutsch Krone, Schneidemühler 45), 47259 Duisburg, Im Bonnefeld 32. — Am 11.1. Ingo Schmidt (Schloppe, Abbau 3), 59348 Lüdinghausen, Danziger Str. 17. — Am 13.1. Erich Krüger (Wissulke), 63069 Offenbach, Sudetenstr. 10. — Am 14.1. Dorothea Otto, geb. Betker (Machlin), A-Wien, Pyrkergrasse 30-32/II 1 14. — Am 14.1. Else Schwanke (Neu Preußendorf), 18519 Miltzow, Kurze Reihe 1. — Am 23.1. Dieter Gregor (Lebehne), 09600 Weißenborn, Str. d. Jugend 19. — Am 25.1. Frieda Koplin geb. Fengler (Eichfier), 65795 Hattersheim, Eschenbachstr. 11. — Am 27.1. Heinz Schellenberg (Jastrow, Am Bahnhof), 23730 Neustadt/Holst., Kreienredder 44. — Am 27.1. Elsbeth Herta Hoffmann, geb. Bruch (Kl. Wittenberg), 17098 Friedland, Woldeyker Chaussee 6. — Am 28.1. Marianne Fuhge, geb. Engelen (Deutsch Krone, Finanzamt), 47804 Krefeld, Forstwaldstr. 4. — Am 29.1. Paul Marx (Deutsch Krone, Wilhelmshorst 5), 22081 Hamburg, Volksdorfer Str. 19a. — Am 31.1. Paul Böhle (Jastrow, Königsberger Str.), 31688 Nienstadt 159.

74 Jahre: Am 1.1. Angelika Prange (Trebbin, Schloppe), 80637 München, Dan-testr. 25. — Am 5.1. Hans Hinkelmann (Rederitz), 31134 Hildesheim, Linkstr. 2. — Am 7.1. Gerda Drews (Deutsch Krone, Abbau), 76437 Rastatt, Kapellenstr. 1b. — Am 11.1. Herbert Gust (Hansfelde), 17129 Schmarsow, Krs. Demmin. — Am 15.1. Willi Redemann (Eichfier), 25980 Westerland, Danziger Str. 4. — Am 16.1. Angelika Kasdorf, geb. Radke (Deutsch Krone, Kronenstr. 8), 17111 Törpin, Nr. 49. — Am 17.1. Ursula Lange, geb. Nowatzki (Deutsch Krone), 48249 Dülmen, Waterfor 3. — Am 19.1. Elisabeth Kunz, geb. Murawa (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 7), 66996 Fischbach/Dahn, Bergstr. 15. — Am 21.1. Hubert Graf (Tütz, Schloßstr. 21), 53840 Troisdorf, Roncalistr. 120. — Am 23.1. Kurt Hoffmann (Jastrow, Grüne Str. 42), 19370 Parchim, Lübzer Chaussee 19. — Am 24.1. Hedwig Koplin, geb. Zemke (Deutsch Krone, Wilhelmshorst), 37603 Holzminden, Liebigstr. 89. — Am 25.1. Anni Eggers, geb. Radke (Rederitz, Bahnhofstr. 28), 31102 Hildesheim, Hinterm Schilde 37. — Am 26.1. Ursel Nenn (Deutsch Krone, Trift), 25715 Eddeklak, Bahnhofstr. 17. — Am 27.1. Elsbeth Birkhahn, geb. Teßmann (Rosenfelde), 17153 Rotmannshagen, Haus 56. — Am 31.1. Irmgard Liese, geb. Pischke (Jastrow, Kleine Str. 12), 58095 Hagen, Frankfurter Str. 91. — Am 31.1. Irmgard Donner, geb. Hahn (Stranz und Deutsch Krone), 19412 Nutteln, Zur Mickow 10.

73 Jahre: Am 5.1. Alfred Neltner (Klausdorf, Hammer), 17129 Alt-Plestlin, Dorfstr. 29. — Am 6.1. Waltraut Kefler, geb. Merker (Deutsch Krone, Herm.-Göring-Str. 5), 49124 Georgsmarienhütte, Auf der Kuppe 12. — Am 9.1.

Albert Radke (Rederitz), 49761 Sögel/Tüniken, Schneidemühler Weg 6. — Am 12.1. Kurt Frey (Neuhof, Krs. Flatow), 18249 Kattelnbogen, Dorfstr. 21. — Am 13.1. Herbert Ulrich (Tütz), 23974 Hornstorf, Bahnhofsweg 11. — Am 13.1. Paul Zeggel (Eichfier), 38440 Wolfsburg, Görlitzer Ring 39. — Am 19.1. Wolfgang Behrens (Deutsch Krone, Ulmenhof), 34289 Zierenberg, Darnbergstr. 6. — Am 19.1. Ursula Arnolds, geb. Preuß (Jastrow, Arno-Manthey-Str.), 59929 Brilon, Eichenweg 16. — Am 19.1. Gertrud Ziebarth, geb. Boczanski (Stibbe), 58675 Hemer, Finkenweg 10. — Am 23.1. Walli Rabenalt, geb. Woyczkowski (Hoffstadt), 14712 Rathenow, W.-Pick-Str. 54. — Am 24.1. Brunhilde Klatt, geb. Klüß (Lebehne), 55122 Mainz, Ludwigsburger Str. 14. — Am 25.1. Elfriede Fischer, geb. Teschke (Wissulke), 23881 Breitenfelde, Am Sportplatz 30. — Am 26.1. Ingrid Harnisch, geb. Paesler (Mk. Friedland, Saarstr. 13), 13629 Berlin, Schäckertdamm 316a. — Am 27.1. Herbert Fritz (Jagdhause), 46286 Dorsten, Im Winkel 3.

72 Jahre: Am 4.1. Fritz Tank (Buchholz), 17099 Schwichtenberg, Dorfstr. 93. — Am 7.1. Heinz Hartmann (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 18), 61231 Bad Nauheim, Eleonorenring 7. — Am 10.1. Gertrud Nissen, geb. Rump (Mellentin), 25923 Uphusum/Braderup. — Am 11.1. Irmgard Stanislav, geb. Krüger (Stranz), 18528 Bergen/Rügen, M.-Gorki-Str. 9. — Am 15.1. Irma Voß, geb. Spring (Appelwerder), 17126 Jarmen, Lindenstr. 16. — Am 17.1. Fritz Redemann (Eichfier), 37574 Einbeck, Münsterkamp 3. — Am 19.1. Herbert Schalinski (Jastrow, Herm.-Göring-Str. 11), 42279 Wuppertal, Marklandstr. 152. — Am 20.1. Dorothea Grawitter, geb. Sieg (Jastrow, Bahnhof), 99334 Doberlug/Kirchheim, Bahnhofstr. 6. — Am 20.1. Ofi Doege, geb. Radke (Rederitz), 51109 Köln, Heinrich-Lersch-Str. 5. — Am 20.1. Gertrud Bachor, geb. Strehlow (Jastrow, Abbau Lehmberg), 49740 Haselünne, Lahrer Weg 33. — Am 25.1. Edith Hasenleder, geb. Rohloff (Rose), 37308 Heiligenstadt, Th.-Müntzen-Str. 10. — Am 26.1. Margarete Bohn, geb. Dzubowski (Schulzendorf), 30629 Hannover, Waldstr. 1. — Am 27.1. Käthe Kühne, geb. Egert (Deutsch Krone, Schulte-Heuthaus-Str.), 06449 Aschersleben, Otto-Grothwohl-Str. 21. — Am 28.1. Walter Köpp (Mk. Friedland), 25421 Pinneberg, Rabenstr. 21. — Am 29.1. Charlotte Walker, geb. Rohde (Deutsch Krone), 25524 Itzehoe, Stiftsstr. 7. — Am 29.1. Brunhilde v. d. Wyenbergh, geb. Look (Jastrow, Berliner Str. 20), 47239 Duisburg, Dorfstr. 37 E. — Am 30.1. Johannes Jaster (Lebehne), 60386 Frankfurt, Wächtersbacher 19. — Am 31.1. Kurt Neumann (Machlin), 44147 Dortmund, Feldherrnstr. 28. — Am 31.1. Erna Ulrich, geb. Brieske (Dyck), 40629 Düsseldorf, Ludenberger Str. 98. — Am 31.1. August Nehring (Schrotz), 32361 Preußisch Oldendorf, Alwinstr. 3.

71 Jahre: Am 5.1. Charlotte **Matthies**, geb. Behm (Deutsch Krone, Scheerstr. 6), 25495 Kummerfeld, Bundesstr. 74a. — Am 6.1. Erich **Vanselow** (Lebehne), 99867 Gotha, Klosterstr. 8. — Am 7.1. Gisela **Dobberstein** (Schulzendorf), PL Bydgoszcz/85-043, Ogrodowa 1. — Am 8.1. Manfred **Manthey** (Rederitz), 73773 Aichwald 3/Essl., Brücknerstr. 17. — Am 8.1. Elisabeth **Grimm**, geb. Warnke (Ruschendorf), 47178 Duisburg, Am Finkenplatz 8. — Am 11.1. Gertrud **Bernhagen**, geb. Kroll (Appelwerder), 31167 Bockenem, Ostlandstr. 5. — Am 12.1. Werner **Berg** (Neugolz), 22415 Hamburg, Fehnweg 43. — Am 12.1. Klara **Hinck**, geb. Mausolf (Dyck), 27432 Bremervörde, Eschenstr. 7a. — Am 17.1. Ilse **Weller**, geb. Tetzlaff (Wisulke), 40789 Monheim, Hasenstr. 21. — Am 17.1. Ruth **Gerth**, geb. Habermann (Neugolz), 18519 Engelswacht, Kastanienweg 12. — Am 17.1. Elfriede **Wischewski**, geb. Wanter (Stranz), 17109 Demmin, Wollweberstr. 17. — Am 18.1. Ruth **Blaeser**, geb. Aston (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 40), 90419 Nürnberg, Fleischmannplatz 11. — Am 19.1. Irmgard **Selent**, geb. Günter (Klawittersdorf), 39576 Stendal, J.-Curie-Str. 58. — Am 19.1. Günter **Niemann** (Peznick), 18519 Techlin. — Am 23.1. Maria **Sicking**, geb. Nochowitz (Deutsch Krone, Templerstr.), PL 78-600 Wälcz, Wybodowanie 38/Moritzhof. — Am 25.1. Gertrud **Pöller**, geb. Kachur (Rose), 17087 Altentreptow, Trostfelde 8. — Am 25.1. Karl **Teschke** (Wisulke), 32130 Enger/Westf., Waltbergweg 1. — Am 25.1. Margot **Piechot** (Deutsch Krone, Templerstr.), 32602 Vlotho, Drosselstr. 11a. — Am 27.1. Hans **Steinke** (Rosenfelde), 17111 Verchen, Dorfstr. — Am 31.1. Sybille **Gerling**, geb. Lörke (Lüben), 27283 Verden, Windmühlenstr. 6.

70 Jahre: Am 2.1. Hildegard **Heidrich**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Grüner Weg 18), 53175 Bonn, Am Buschacker 21. — Am 3.1. Herbert **Ciensi** (Lüben), 79183 Buchholz-Waldkirch, In der Bannweid 8. — Am 6.1. Ruth **Seehafer**, geb. Winkler (Deutsch Krone, Königstr.), 40474 Düsseldorf, Ganghoferstr. 26. — Am 6.1. Elfriede **Manke**, geb. Krüger (Hohenstein), 65197 Wiesbaden, Dotzheimer Str. 125. — Am 7.1. Erika **Giersberg**, geb. Otto (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 29), 18445 Altenpleen, Gartenstr. 7. — Am 10.1. Günther **Behnke** (Schloppe, Friedrichstr. 6), 25715 Eddelak, Um de Möhl 3. — Am 10.1. Paul **Bigalski** (Rosenfelde), 03226 Vetschau/Spreew, Joh.-R.-Becher-Str. 14. — Am 15.1. Maria **Rühdanz**, geb. Ludy (Lebehne), 17121 Sophienhof. — Am 16.1. Hildegard **Mahlke** (Wittkow), 17091 Reinberg, Dorfstr. 8. — Am 20.1. Gertrud **Meusel**, geb. Friedrich (Tütz, Königstr. 33), 13507 Berlin, Mescheder Weg 22. — Am 20.1. Adelheid **Wadepohl**, geb. Schiewe (Jastrow, Am Bahnhof), 17109 Demmin, Frauenstr. 20. — Am 26.1. Eva **Lehn**, geb. Schulz (Deutsch Krone, Heimstättenweg 7), 55291 Saul-

25 Jahre Manthey Exklusivreisen

25 Jahre Dienst am Kunden

Flug:	Hannover— Königsberg
Bahn:	Königsberg-Express Schlaf- und Liegewagen durchgehend Berlin—Lichtenberg—Danzig—Königsberg
Schiff:	Kiel und Rügen—Memel
Bus:	Unsere bekannten, gut organisierten Rund- und Studienreisen nach Pommern—Danzig—Masuren—Schlesien Ostpreußen und Westpreußen ins Baltikum bis St. Petersburg
Termine:	1000 Jahre Danzig 997—1997 17. bis 24. Mai 1997; 3. bis 11. September 1997 Auf den Spuren des Deutschen Ritterordens 26. Mai bis 4. Juni 1997; 4. bis 13. August 1997 Verschiedene Orte/Westpreußen 7. bis 14. Mai 1997; 9. bis 16. Juli 1997 (preisgünstige Gruppenreisen ab 10 Personen zu allen Orten)

Wir arbeiten gern auch Sonderreisen für Schul- und Ortsgemeinschaften, Kirch- und Kreiskgemeinschaften aus.

Reisekatalog — Beratung — Buchung — Visum


Greif Reisen

A. Manthey GmbH
Universitätsstraße 2 · 58455 Witten-Heven
Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039

heim, Am Goldberg 8. — Am 26.1. Paul **Stenzel** (Deutsch Krone, Templerstr. 10), 91788 Pappenheim, Am Hals 1. — Am 27.1. Paul **Oelke** (Stibbe), 75181 Pforzheim, Huchenfeld, Hauptstr. 138 b. — Am 29.1. Gerhard **Friese** (Tütz, Hindenburgstr. 13), 58452 Witten, Augustastr. 34.

Danksagung

Allen Gratulanten, die uns anlässlich unserer **goldenen Hochzeit** mit ihrem Glückwunsch erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege ein ganz herzliches Dankeschön.

Bernhard und Wilhelma Mellenthin
17391 Iven
(ehemalig Jagdhaus — Abbau
Kreis Deutsch Krone)

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimattuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● **Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).**

Spendenquittungen werden ausgestellt durch **Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.**

Erinnerungen an Jahrzehnte

**Gespräche über und mit unserem neuen Heimatbuch
„Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“ – erschienen 1996**

Seit Anfang September liegt dieses „unser Buch“ auf meinem Tisch aufgeschlagen und berichtet täglich, was auf allen Gebieten unserer Heimat in Jahrhunderten war und ist. Mir ist diese Lese-stunde „die Heimat“ geworden. Es sind nicht Erinnerungen an längst vergangene Zeiten der 20er, der 30er, der 40er Jahre, es ist lebendige Gegenwart, und ich erlebe mit Leib und Seele die Tage, Wochen, Jahre wieder: Ich sitze am Eßtisch mit Schwester und Vater, ein weißes Leinentischtuch und passende Mundtücher gehörten zu den Tischsitzen. Mutter bringt das Mittagessen, und so oft mit den Worten: „Entschuldigt die einfache Mahlzeit, aber mehr gibt das Wirtschaftsgeld nicht her“. Es gibt eine helle, wohlschmeckende Soße mit gegarten Kartoffelscheiben, als „Attraktion“ mit dicken, schwarzen Pfefferkörnern bestreut. „Blinde Fische“ heißt dieses „Menü“. Mein Vater, ein Beamter an der Baugewerkschule, bekam nach der Inflation 1924 die Nachricht, daß 25 % seines Gehaltes „vorübergehend“ einbehalten werden müßten. Aber 1940, seinem Todesjahr, war der Gehaltsnachweis nicht aufgebessert. So waren die am meisten gebrauchten Wörter „sparen“ und „sparsam“.

An einem Herbsttag sitzen Mutter und ihre zwei Töchter am Küchentisch und schlachten wie jedes Jahr einen goldgelben, großen Kürbis. Wir Kinder bekommen das Innere und pellen die Kerne heraus. Getrocknet sind sie noch wochenlang unsere Knabbereien. Das Kürbisfleisch, zu Würfeln geschnitten, wurde glasig gekocht. Mit einem Teil des Kochwassers und Zucker und Essig und diversen Gewürzen bereitet Mutter eine dickliche, sehr wohlschmeckende Soße. Die halbgaren Würfel in der Soße wurden noch dreimal durchgekocht, damit eine gute Haltbarkeit erzielt wurde, denn das Einwecken gab es noch nicht in unserem Haushalt. Es standen große, zugebundene Steintöpfe in der Speisekammer mit dieser Mahlzeitbeilage, ebenso auch Preiselbeeren. Hier im Westen ist mir dieses Kürbisgericht nie angeboten worden.

Kartoffeln waren unser Nahrungsgrundmittel. Im Herbst führen in Deutsch Krone Bauern mit Kastenwagen, ein kräftiges Pferd vorgespannt, aus den umliegenden Dörfern zu den einzelnen Haushalten, die Kartoffeln bestellt hatten. Wir hatten unseren Lieferanten aus Rosenfelde, der Sack für Sack, 4 bis 6 Zentner, auf dem Rücken in den Keller trug. Ich bewunderte das sehr und lief immer hin und her. Diese guten, so wohlschmeckenden, mehlig kochenden Kartoffeln haben wir hier im Westen sehr vermisst. Der Winter mit Schnee und Eis war für uns Kinder eine so geliebte Jahreszeit. Wenn wir auch keine Rodel- oder Eislaufkleidung hatten, sondern unseren alten,

dicken Wintermantel, Wollstrümpfe, oft von der Oma gestrickt, und immer hohe, schwarze Schuhe. Deutsch Krone ist ja etwas bergig, so ging es nach der ersten schneereichen Nacht gleich nach der Schule zur Färberstraße oder Bergstraße, von der Königstraße so herrlich herunterzufahren. Aber die Freude war nur einen Nachmittag lang. Am nächsten Morgen hatten die Anwohner des sicheren Gehweges wegen all ihre Aschkästen auf unserer Rodelbahn ausgeleert! So mußten wir weiter gehen in Richtung Buchwald – zwei Stunden bergauf, bergab „Bahn frei“, das gab eine mit viel reinem Sauerstoff versorgte Lunge und einen großen Hunger, den Mutter mit Muckefuck-Kaffee und Schmalzbröten stillte. Wenn das Eisbetreten auf dem Stadtsee freigegeben wurde, ging es an sonnigen Samstagen dorthin – fast ganz Deutsch Krone machte dort einen Spaziergang. Wir schnallten unsere einfachen Eisenschlittschuhe an den Schuhen mit einem Vierkantschlüssel fest, und dann ging es mit all unseren Altersgenossen in tollem Tempo auf der spiegelglatten Eisfläche am Menardsberg vorbei, unter der Klotzowbrücke durch, weiter, bis wir links Stranz sahen und rechts die Liebesinsel. Kurze Verschnaufpause und zurück, damit wir nicht in die frühe Winterdunkelheit kamen. Die Beinmuskeln schmerzten noch am nächsten Tag von diesem ungewohnten Training.

Nach reichlichem Schneefall wurde eine Eisbahn, Gegend Molkerei-Seepromenade gefegt. 10 bis 15 „unserer Sorte“ standen hintereinander, faßten sich am Vordermann an, und los ging die Fahrt nach dem Kommando des Anführers. Wenn wir dann eine gute Geschwindigkeit hatten, gingen wir mit dem rechten Bein in Hockstellung tief herunter, das linke Bein waagrecht hochgehalten. „Pistole“ hieß diese „Attraktion“. Es sah aus wie ein langer Pistolenlauf. Im Westen hier habe ich solch eine „Eislauffigur“ nie gesehen. Eines muß ich noch berichten. Unsere gute Hausschneiderin, Fräulein Martha Henke aus der Streitstraße, kam gern zu uns. Ein gemütliches, warmes Nähzimmer, gute Beköstigung waren ihr die Hauptsache. Wir waren aus unseren wenigen Kleidern herausgewachsen, der Stoff war noch gut. Sie trennte die Seitennähte auf und setzte einen oft ganz andersfarbigen Streifen, etwa 5 cm breit, hinein. Manchmal strickten oder häkelten wir ihn aus Resten. Das sah sehr apart aus. Durchgeschauerte Ellenbogen besetzte sie fantastisch aus, es sah dann wie mit einem Ornament bestickt aus. Das sind nur einige meiner Kinder- und Jugendjahre. Die traurigsten Kapitel der 40er Jahre überlasse ich der Sprache, der Ausdruckskraft dieses Heimatbuches.

Eines habe ich beim täglichen Lesen eingesehen. Dieses Heimatbuch ist Anregung und Grundlage für mein persön-

liches Heimatbuch an meine Nachkommen. Ein großes Heft liegt schon bereit. Und bald machen wir schon wieder Weihnachtspakete. Ich habe in diesem Jahr eine ganz besondere Beilage, die mir Heimatfreund Weber aus Hannover schickte.

Werden Sie, liebe Leser, es auch so halten? Mir ist dieses neue Heimatbuch ein geliebter, ja kostbarer Besitz geworden.

Margarete Jung
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Krause, Ruth, 12277 Berlin, Beyrodtstr. 73. – **Lange**, Herbert, geb. 5.3.1921, 17493 Greifswald, Trelleburger Weg 1 (Deutsch Krone, Braustraße). – **Nakat**, Martha, geb. Schönfelder, 97688 Bad Kissingen, Friedr.-v.-Gärtner-Str. 9 (Märkisch Friedland). – **Dumke**, Elfriede, geb. Hinz, am 31.7.1919, 17109 Demmin, Baustr. 36 (Rosenfelde). – **Drews**, Gertrud, geb. Schönfelder, am 19.8.1918, 17491 Greifswald, Tolstoistr. 6 B (Märkisch Friedland). – **Wetter**, Irmgard, geb. Kaatz, am 22.8.1931, 39524 Kühlhausen, Gartenweg 5 (Schloppe, Seestr. 6). – **Lück**, Gertrud, geb. am 12.10.1906, 12309 Berlin, Königsteinstr. 51 (Mehlgast). – **Weiland**, Renate, geb. am 29.7.1947, 17036 Neubrandenburg, R.-Koch-Str. 35 (Dammlang und Stettin).

Schneidemühl

Gehrmann, Ursel, geb. Rückert, am 26.6.1931, 30419 Hannover, Ortmannweg 12 (Lange Straße). – **Freck**, Erich, geb. am 20.10.1926, 45768 Marl, Fr.-Wilh.-Weber-Str. 42 (Westendstr. 43). – **Walldorf**, Bärbel, geb. Steinberg, 44579 Castrop-Rauxel, Breidehage 5 (Schliefenstr. 13). – **Jenssen**, Evelin, geb. Ziebarth, am 6.2.1940, 21439 Marxen, Breidenweg 37 (Schmiedestr. 5/7). – **Lübke**, Manfred, Jahrgang 1940, 18442 Niepars/Stralsund, Schwarzer Weg 3 B (Tannenweg 25). – **Petersilage**, Eva, geb. Grube, 30890 Barsinghausen, Gutstr. 2 (Sedanstr. 8). – **Ostdeutsche Heimatstube**, 26260 Bad Zwischenahn, Auf dem Winkel 8.

Auch im Weihnachtsmonat

Obwohl gerade für den Dezember stets besonders viele Berichte, Grußworte, Ankündigungen etc. bei mir eingehen, stehen mir natürlich auch in diesem Monat nur 24 Seiten zur Verfügung. Ich mußte daher so zahlreiche Einsendungen zurückstellen, daß auch die **Januar-Ausgabe bereits gefüllt ist.**

Ich bitte sehr um Ihr Verständnis.

Ihr Schriftleiter

Die Geschichte des Kirchenkampfes in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

In meinem Bericht über das evangelisch-kirchliche Erbe in der Grenzmark habe ich den 1930 beginnenden Kirchenkampf nur kurz erwähnt. Anhand der Veröffentlichung von **Ludwig Heine** will ich versuchen, für den „Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief“ und für die Dokumentation in unserer Heimatstube in Cuxhaven eine Kurzfassung darüber zu schreiben, insbesondere insoweit unsere Heimatstadt Schneidemühl davon betroffen wurde.

Zum besseren Verständnis zunächst erst einige Ausführungen über die Begriffe „Deutsche Christen“ und die „Bekennende Kirche“.

Die evangelisch-kirchliche Bewegung „Deutsche Christen“ entstand schon 1927 in Thüringen. Ihr volksmissionarisches Ziel war eine auf Glauben und neuartig geprägten Kultus beruhende Reichs-Gottes-Bewegung. Sie wurde aber seit 1936 auch von der NSDAP immer stärker abgelehnt.

Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ war, von **J. Hossenfelder** geführt, unter unmittelbarem Einfluß der NSDAP seit 1932 in Preußen entstanden. Ihr Ziel war vor allem kirchenpolitisch die Machtübernahme innerhalb der Kirche. So strömten ihr 1933 zunächst auch die Massen der Pfarrer und des Kirchenvolkes zu, theologisch Konservative ebenso wie Anhänger eines artgemäßen, positiven Christentums im Sinne des Programms der NSDAP.

In dieser Zusammensetzung lag aber schon der Keim einer Krise, die im Herbst 1933 in der „Sport-Palast-Versammlung“ zum Ausbruch kam, als Vertreter der radikalen Richtung die Abschaffung des Alten Testaments und den „Arierparagraphen“ für Kirche und Pfarrerschaft forderten.

Damit geriet diese Bewegung in einen solchen Gegensatz nicht nur zu der erst jetzt an Bedeutung gewinnenden „Bekennenden Kirche“, sondern auch zur kirchlich gesinnten Mehrheit der Gemeinden.

Was war nun die „Bekennende Kirche“?; seit 1934 die Bewegung innerhalb der protestantischen Kirche, die dem Machtanspruch der NSDAP und der „Deutschen Christen“ innerhalb der Kirche entgegentrat. Hervorgegangen aus dem von **Martin Niemöller** in Dahlem 1933 gegründeten „Pfarrernotbund“, um den sich örtlich bekennende Gemeinden sammelten, entstand die „Bekennende Kirche“ in allen Teilen Deutschlands. Sie wandte sich insbesondere gegen die Einführung des „Arierparagraphen“ im Raume der Kirche, die Abschaffung des Alten Testaments u. a. auf den Bekenntnissynoden von Barmen (Mai 1934), Dahlem (Oktober 1934) und Augsburg (Juni 1935).

Der Notstand der Kirche wurde erklärt, ein Notregiment begründet und den Brüderräten die wichtigsten Aufgaben der Kirchenleitung übertragen. Damit entstand die sich allein für bekennnis- und damit rechtmäßig erklärende „Bekennende Kirche“, die den Macht- und Rechtsanspruch der Reichskirche verneinte. Amtsenthebungen von Pfarrern und Theologieprofessoren, Verfolgung und Verhaftung von Pastoren und Laien u. a. m. waren die Folge.

Sie wurde als Bekenntnisfront zu einer politischen Reaktion gegen den Nationalsozialismus gestempelt, hielt aber trotz Drohungen und Verfolgungen den Widerstand aufrecht und wuchs über die Bedeutung einer rein kirchlichen Bewegung hinaus.

Soviel Grundsätzliches; wie aber wirkte sich der Kirchenkampf in unserer Heimat aus? Dazu greife ich auf das Buch von **Ludwig Heine** „Geschichte des Kirchenkampfes in der Grenzmark Posen-Westpreußen“, aus dessen Vorwort ich nun zitieren will:

Der Verfasser **Ludwig Heine**, geboren am 16. Juni 1877 in Zerbst, nach seinem theologischen Studium im kirchlichen Dienst in Thüringen, Posen und nach der Ausweisung durch die Polen 1919 in der Provinz Sachsen, hat seit 1930 als Superintendent des Kirchenkreises Schneidemühl selbst an der in Gang befindlichen kirchlichen Aufbauarbeit in der Grenzmark hingebungsvoll mitgewirkt.

Nach seiner zwangsweisen Versetzung in den Ruhestand durch den deutsch-christlichen Probst **Grell** im Frühjahr 1934 und nach einem Betätigungsverbot seitens des Konsistoriums der Provinz Grenzmark wurde er, von Anbeginn an Mitglied des Bruderrates des Pfarrernotbundes, Ende Mai 1934 zum Präses der Bekenntnissynode der Grenzmark gewählt. Er war zugleich auch Mitglied des preußischen Bruderrates und seit der Bekenntnissynode von Oeynhausen auch Mitglied des Bruderrates der Deutschen evangelischen Kirche (DEK).

So hat Superintendent **Heine** an hervorragender leitender Stellung den Kirchenkampf in der Grenzmark gegenüber mancherlei Verfolgung seitens der kirchlichen und staatlichen Behörden, auch gegenüber den Maßnahmen der zuständigen Kirchenausschüsse in der kurzen Ausschuß-Ära bis zur Auflösung der Provinz Grenzmark im Jahre 1940 geführt.

Dann ging **Ludwig Heine** nach Bad Pyrmont in den Ruhestand, wo er während der letzten Jahre des 2. Weltkrieges und der ersten Jahren des Zusammenbruchs manchen Gemeinden als Prediger, Lehrer, Seelsorger, Organist treulich geholfen hat. Am 5.2.1957 ist er in Bad Vilbel gestorben.

Als Heine 1930 mit Freunden wieder nach dem Osten, nämlich als Superinten-

dent nach Schneidemühl kam, gab es dort noch keine scharfen politischen Parteikämpfe. Lediglich ein junger pommer-scher Pfarrer setzte sich zunächst in aller Stille und 1932 auf einer Ephorenkonferenz dafür ein, Kreise des Stahlhelms besonders für christlich-kirchliche Belange zu interessieren, um den Charakter der Ostgebiete Deutschlands auf diese Weise zu formen und zu vertiefen. Die weitaus größte Zahl der Stahlhelmer im Osten gehörte der Deutschnationalen Volkspartei an, in der der Grundbesitz das Übergewicht hatte. Die Evangelische Kirche hätte so eine parteipolitische Bindung bekommen, welche ihrer Arbeit am Volke aller Schichten und Stände hinderlich hätte werden müssen. Das aber durfte nicht geschehen, und die Pfarrer wurden in den monatlichen Zusammenkünften entsprechend verständigt.

Im Winter 1931/1932 hielt **Heine** als Vorsitzender der grenzmärkischen Frauenhilfe und Mitglied des Reichsverbandsvorstandes in Potsdam auf Einladung von Superintendent **Grell** in dessen Diözese Woldenburg einen Vortrag. Dabei kam schon damals zum Vorschein, daß **Grell** von dem von **Heine** bekämpften Plan einer engen Verbindung von Stahlhelm und Kirche sehr eingenommen war und ihn stark propagierte. **Heine** lehnte es bei diesem Gespräch auch ab, einer politischen Partei, insbesondere nicht der Deutschnationalen Volkspartei, beizutreten. **Grell** verstand **Heines** Einstellung nicht und war deshalb mit ihm sehr unzufrieden. **Grell** war Sympathisant der NSDAP, vielleicht damals schon Mitglied. So war **Heine** für den evangelischen Superintendent **Grell** ein schroffer Gegner geworden, wie sich kurz nach Beginn des Kirchenkampfes zeigen sollte.

Im Laufe des Jahres 1932 traten bei den Kirchenwahlen erstmals die „Deutschen Christen“ auf, konnten sich im Herbst 1932 allerdings nirgends in der Grenzmark durchsetzen, auch in Schneidemühl nicht.

Im Januar 1933 machten sich Anzeichen bemerkbar, daß von **Hossenfelder** und **Karl Eckert** M.d.L. und Leiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Gau Ostmark, versucht wurde, möglichst überall, namentlich auch in Schneidemühl, Listen „Deutsche Christen“ für die Kirchenwahlen aufzustellen. **Heine** versuchte in einem persönlichen Gespräch, **Hossenfelder** klarzumachen, welche verheerende Wirkung es in einem Grenzland verursachen müßte, daß kirchlich zusammenzuwachsen begann, kirchliche Kämpfe zu entfachen. **Heine** stellte bald fest, daß **Hossenfelder** hierbei nicht ehrlich gesprochen hatte, denn schon bald danach erschien **Eckert**, um mit **Heine** die Möglichkeit einer Einheitsliste für Schneidemühl und sonst auch in der Provinz zu besprechen, weil er sehr wohl wußte, daß die „Deutschen Christen“ in der Grenzmark in einer hoffnungslosen Minderheit waren und bleiben würden. **Eckert** ließ dabei jegliches kirchliche Verständnis vermissen und zeigte deutlich den Totalitätsanspruch, den die „Deut-

schen Christen“ zu erheben gedachten, wobei sie selbst nur Hörige der NSDAP waren.

Nach diesem Gespräch wurde für die Grenzmark Superintendent **Will** in Preußisch Friedland von den Deutschen Christen zum Organisator der Deutschen Christen-Bewegung bestellt.

Von Mitte April bis Mitte Mai 1933 fand im Kirchenkreis Schneidemühl, wie an anderer Stelle schon ausführlich behandelt, auf Anordnung des Konsistoriums 28 Tage lang die Generalvisitation statt. Wie **Heine** schrieb, waren es die letzten Wochen richtiger kirchlicher Arbeit, die der Kirche in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen beschieden waren.

Bald danach brachen die Kämpfe aus, es wurde in der Kirche wie im politischen Leben auch von nun an mit Lug und Trug gearbeitet.

Mitte 1933 versuchte der damalige SA-Brigadeführer der Grenzmark, **Heine** dazu zu bewegen, die Stellung eines SA-Brigadepfarrers zu schaffen und diese Arbeit gegebenenfalls selbst zu übernehmen. **Heine** lehnte nicht gleich ab, meldete aber erhebliche Bedenken an. Zu einem weiteren Gespräch kam es nicht, der SA-Führer wurde einige Tage später nach Frankfurt/Oder versetzt.

Es fanden noch Gespräche in Berlin statt, danach wußte man, eine wie geartete Propaganda von seiten der Deutschen Christen vor dem Wahltage zu erwarten war. Es wurde dann auch in der Grenzmark tatsächlich die Organisation der Partei, soweit sie schon bestand, für die Deutsche-Christen-Propaganda eingesetzt und dabei die angeblichen Ziele national und sozial besonders hervorgekehrt, die besonders auch im Interesse der Kirche lägen und dem christlichen Gedanken nicht widersprächen bzw. von ihm gefordert würden. Auf der damaligen Stufe der Entwicklung war es darum nicht zu verwundern, daß viele sich zunächst blenden ließen, zumal die aus der Kirche ausgetretenen Mitglieder der Partei und der SA aufgefordert wurden, ihren Wiedereintritt anzumelden, unterlassene Trauungen und Taufen nachzuholen und sich an geschlossenen Kirchgängen zu beteiligen, in Wahrheit, um die Kirche zu unterwandern.

Für die Wahl gab es also nur eine Entscheidung zwischen den „Deutschen Christen“ und der Gruppe „Evangelium und Kirche“, die nur sehr kurze Zeit hatte, um zu werben. In manchen kirchlichen Wahlversammlungen ging es wüst her. Die Kandidaten für die Liste „Evangelium und Kirche“ wurden als national unzuverlässig und volksfremd beschimpft und als Feinde des Dritten Reiches, deren Einfluß gebrochen werden müsse. Solche Wahlversammlungen wurden dann mit den Rufen: „Heil Hitler! Heil Müller! Heil Will!“ geschlossen. Der Gesinnungsterror feierte auch in der Kirche seine Orgien. Trotzdem schien sehr vielen doch recht unwahrscheinlich, daß Kirche und Christentum durch den politischen Wandel von Gefahren bedroht sein konnten.

In der Grenzmark und namentlich in Schneidemühl war die Haltung der Landeskirchlichen Gemeinschaft von wesentlicher Bedeutung. In Schneidemühl hatte die Gemeinschaft ca. 700 eingetragene Mitglieder und darüber hinaus noch einige hundert warme Freunde. Ihre ganze Haltung war wirklich „landeskirchlich“ und nahm in jeder Weise Rücksicht auf die Ordnungen des kirchlichen Gemeindelebens. Die Gemeinde besaß ein schönes Grundstück in der Grünstraße 7 gegenüber dem Stadtpark, bebaut mit einem Haus, das Wohnung für den Gemeindepfarrprediger, einen Doppelsaal mit 900 Sitzplätzen, Jugendzimmer, Bibliothek und Nebenräume besaß. Dieses Gemeinschaftsheim war im Oktober 1930 eingeweiht. Es hatte 120 000 RM gekostet, wovon gerade die Hälfte (65 000 RM) seit 1924 durch freiwillige Beträge gesammelt waren. Die andere Hälfte hatten Freunde vorgestreckt. Also ein mutig begonnenes Werk, mit dem sich dieser Kreis ein Heim geschaffen hatte, sicherlich ein Vorbild der Treue zur Sache. Dieses Heim wurde ab Herbst 1934 von großer Bedeutung für die bekennende Gemeinde in unserer Stadt Schneidemühl.

Auffallend war, daß vor den Wahlen viele Kircheneintritte erfolgten, auch das plötzliche häufige Begehren auf Nachholung von Trauungen und Taufen. Obwohl das Aufgebot der Gleichgültigen für die Wahlen sehr groß war, gelang es den „Deutschen Christen“ doch nur in Schneidemühl, für den Gemeindekirchenrat eine Stimme Mehrheit zu erzielen; für die Gesamtkörperschaft gewannen sie keine Mehrheit.

Von den fünf Schneidemühler Pfarrern (Stadtkirche und Lutherkirche je zwei Pfarrer, Johanniskirche ein Pfarrer) wurde nur ein Pfarrer Kämpfer für die Bewegung der „Deutschen Christen“.

Nach der Amtsenthebung des Generalsuperintendenten **D. Hegner** durch den Reichsbischof **Müller**, seinen Schulkameraden von Gütersloh her, begann mit der Deutschen-Christen-Bewegung eine schamlose Postenjägerei, wie sie die Kirche bis dahin noch nicht erlebt hatte.

Nachfolger für **D. Hegner** wurde der schon mehrfach erwähnte Superintendent **Grell** aus Woldenberg mit dem Titel „Propst“. Der Titel „Generalsuperintendent“ war abgeschafft, statt dessen nannten sich die neuen Machthaber „Bischof“. Die Grenzmark aber speiste man mit einer Propstei ab.

Inzwischen ging in der Stille die Sammlung um die „Junge Kirche“ weiter. Für Schneidemühl und die Grenzmark hatte sich Pfarrer **Rzadtki** von der Stadtkirche dies zur Aufgabe gemacht, der nicht nur nach seiner wissenschaftlichen Befähigung dafür besonders geeignet war, sondern es auch mit großer Hingabe tat. Im Herbst und Winter 1933 hielt er in seiner Kirche vor der Gemeinde alle 14 Tage einen Vortrag über die Entwicklung der Dinge, über das innere Anliegen der „Jungen Kirche“ und die fortschreitende Entchristlichung der „Deutschen Chri-

sten“. Die Kirche war jedesmal bis auf den letzten Platz gefüllt. **Rzadtki** hatte in diesen entscheidungsvollen Monaten den stärksten Anteil an der Scheidung der Fronten und der kirchlichen Lage. Seine theologische Durchbildung ließ eine wertvolle Klarheit in dem Verständnis der Gemeinde reifen.

Anfang Dezember 1933 rief **Heine** Pfarrer **Fritz Müller** aus Berlin-Dahlem zu einem Vortrag nach Schneidemühl und lud alle Pfarrer der Provinz ein, um ihnen einen klaren Eindruck über die kirchliche Lage zu vermitteln.

Diese Versammlung brachte die notwendige Klarheit in der Provinz über die Einstellung der Pfarrer zu schwebenden Fragen, damit also zugleich die Grundlage für die spätere Entwicklung der Bekennenden Kirche.

Am 20. Dezember 1933 beging Reichsbischof **Müller** bekanntlich den unwürdigen Vertrauensbruch in Sachen des Verhältnisses der evangelischen Jugendverbände zur Parteijugend. Wir wurden am 20. April 1934 auf Grund dieser Vereinbarung in die Hitler-Jugend überführt, durften aber weiter unsere Zusammenkünfte durchführen, wenn es hier und dort auch einmal hakte. Letzter Gauwart des CVJM war **Herbert Hennersdorf**. Er wohnte bei uns in der Mittelstraße 8. Mit seinem Motorrad fuhr er bis Kriegsbeginn durch die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen und konnte ziemlich unbehindert die christliche Arbeit innerhalb des CVJM weiterführen. Er nahm als Infanterist am Polenfeldzug teil und geriet später in russische Gefangenschaft, aus der er Ende der vierziger Jahre entlassen wurde.

(Fortsetzung folgt)

Besondere Geschenke

Deutsch Kroner Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Sichtermann/Pieske: „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“, 3. Auflage, Preis: 10 DM inkl. Porto;

Franz Lüdtkke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“, Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 28 DM inkl. Porto;

Hans-Georg Schmeling (Hgb):

„Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone“, 504 Seiten, über 400 Abbildungen, Preis: 39 DM plus Porto und Verpackung.

Bestellungen sind zu richten an:

Ernst Weber
Immengarten 16/18
30177 Hannover

Märkisch Friedland aktuell

Liebe Heimatfreunde!

Das Jahr 1996 geht seinem Ende entgegen. Viele Heimatfreunde haben uns wieder verlassen zur großen Armee, und wieder sind auch Heimatfreunde zu uns gestoßen. Herzlich willkommen!

Es haben auch in diesem Jahr viele kleine Begegnungen stattgefunden. Liebe Heimatfreunde, sind das nicht manchmal die schönsten Stunden der Freude, lieben guten Freunden aus der Heimat zu begegnen, sei es aus der frühen Jugendzeit oder etwas später. Auch unser Heimattreffen im Seebad Lubmin zum Pommerntreffen war sehr gut besucht, und alle waren glücklich und zufrieden.

Am 30. Oktober werden unsere beiden Beisitzer Axel Schlüter und Horst Kesselhut in Sarstedt sein; wir werden dann über viele Dinge und Angelegenheiten für 1997 sprechen und auch festlegen.

Ein Rundschreiben über diese Begegnung bei uns in Sarstedt wird im November 1996 alle Freunde Märkisch Friedlands erreichen.

Gemeldet hat sich Heimatfreund Franz Greinert aus Göttingen. Wir hatten ein langes Gespräch mit dem Heimatfreund Franz. Er teilte mit, daß am nächsten Tag eine Rundfunksendung über sein erlerntes Handwerk gesendet wird. Leider mußte ich einen Arzttermin wahrnehmen; vielleicht hat einer unserer Heimatfreunde doch die Sendung gehört.

Auch unsere treuen Heimatfreunde aus 25774 Lehe-Lunden, Reinhold und Erna Handt (geb. Mielke), haben heimatliche Grüße übermittelt und einige Bilder aus Bad Essen und Seebad Lubmin geschickt. Danke! Auch unsere Heimatfreunde Heinz und Rita Gehrke aus Biberach haben sich gemeldet und teilten den Tod seiner Schwester Herta Gehrke mit. Die Heimatfreundin Herta Gehrke ist am 13. August 1996 in Mölln verstorben, die letzten fünf Jahre verbrachte unsere Heimatfreundin Herta in einem Möllner Altenheim. Die Heimatfreunde Heinz und Rita sind Weltenbummler geworden, ein Wiedersehen in Bad Essen ist schon eingeplant, wenn die Gesundheit mitmacht.

Zum Ende dieser Mitteilung wünschen wir unseren Heimatfreunden in nah und fern frohe Weihnachten, glückliche und fröhliche Stunden im Kreise aller Familien und gleichzeitig einen guten Rutsch ins neue Jahr 1997. Allen unseren alten und kranken Heimatfreunden viel Gesundheit und Wohlergehen!

Nachtrag: Aus der alten Heimat hat sich der Heimatfreund Alfons Karczewski gemeldet, ein Gedenkstein ist gefunden worden und befindet sich jetzt auf seinem Grundstück. Danke für die Mühe, lieber Heimatfreund!

Mit herzlichen Gruß

Eure Heimatfreunde
Georg und Irmgard Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39

Jahrestreffen mit Jubiläumsfeier der Sportler

Um die 150 Sportfreundinnen und Sportler konnte ich mit Freude am Freitag, dem 30. August 1996, um 15 Uhr im Restaurant „Zur Sonne“ in Cuxhaven zum Jubiläumstreffen begrüßen.

Zu Beginn wurde der in den letzten 50 Jahren verstorbenen Sportkameraden gedacht. Stellvertretend für alle unsere Vorbilder, die Sportlehrer Theo Engel, Paul Jaster und Alfred Lüttke.

Danach die kleine Festrede, und da wurden noch einmal die Jubilare mit den Vorsitzenden und einem der bekanntesten Spieler der dreißiger Jahre erwähnt. In diesen Jahren waren in der Heimat 18 Sportvereine, also der Sport wurde ganz groß betrieben!

Sportclub „Erika“ von 1915, Vorsitzende Sportfreunde Lange/Gebrüder Kroll – FC „Germania“ von 1915, Vorsitzende Warsinski/Gebrüder Timm – Sportverein „Hertha“ von 1910, Vorsitzende Gerth/Dr. Stukowski/Albert Strey – Polizei-Sportverein von 1926, Vorsitzende Olt. Löffler/„Schock“ Birr – Reichsbahn-Turn- und -Sportverein, Vorsitzender Bahnrat Lehmann, Trainer Ernst Nitz – FC „Viktoria“ von 1916, Vorsitzende Pribe/Gebrüder Kopitzke.

Die Grußworte des Vorsitzenden der TG-Pommerscher Turn- und Sportvereine, Sportfreund Karl Schroeder, wurden verlesen. Schroeder konnte leider aus wichtigen Termingründen nicht erscheinen. In seinem Auftrag konnte ich zwei Sportfreunden unserer TG die Ehrennadel der Pommerschen TG überreichen. Die Heimatfreundin Eleonore Bukow, Lübeck, erhielt diese für die vielen Berichte und Treue, und Heimatfreund Hans Schreiber, Bielefeld, war als Spieler und als Kegler von Anfang an dabei.

Allen Spendern, mit dem Deutschen Fußballbund und unserem Heimatkreis an der Spitze, unseren herzlichen Dank. Bevor es gegen 16.30 Uhr zum sportlichen Teil ging, hatten sich schon die Skatfreunde zu einer fröhlichen Runde in der „Schifferbörse“ getroffen. Hierbei ging es um den Gedächtnispokal „Werner Hakert“. Erringer war Heimatfreund Sydow, 2. Fritz, 3. Loeper.

Auf der Kegelbahn 12 Sportlerinnen und 15 Sportler. Den „Theo-Engel-Pokal“ errang bei den Sportlerinnen Heimatfreundin Voss, 2. Petersilge, 3. Schaefer. Den „Paul-Jaster-Pokal“, gestiftet von W. Boche, errang Heimatfreund Vahldick, 2. Riemenschneider, 3. Peeck.

Den „Pärchen-Pokal“ errangen Voss – Creutziger, 2. Irgang – Peeck, 3. Bauer – Wruck.

Am Sonabend das Mannschaftskegeln und die Erinnerungspokale „Albert Strey“ und „Otto Krüger“. Den Pokal des Heimatkreises Schneidemühl errang die Damenmannschaft „Die lustigen Vier“ (Voss – Bauer – Peeck – Riemenschneider), 2. Sportler I (Peeck – Riemenschneider – Timm – Wruck), 3. Eisenbahner (Bauer – Huth – Poltrock – Rollert).

Den Erinnerungs-Pokal „Albert Strey“, gestiftet von Georg Draheim, errang Heimatfreund Vahldick, den Erinnerungs-Pokal „Otto Krüger“ Heimatfreund Peeck.

Allen Gewinnern nochmals herzlichen Glückwunsch!

Zum Schluß danke ich den nachstehend aufgeführten Sportfreunden für die Spenden 1996: Pockrandt, Thormählen, Timm, Dr. Ziebarth, Bauer, Behrendt, Hempel, Dr. Galuba, Peeck, Wruck, Mittelstädt, Vahldick, Bukow, Martenka, Ross, Weckwerth, Sydow, Grünzel, Lehmann, Bayer, Krüger, Haro, Beversdorf, Schulz, Galow, Huth, Rollert, Habermann, Draheim, Schur, Waschow, Köbernik, Riemenschneider, Rink, Kasnenko, Vielhaber, Poltrock, Schreiber, Kopitzke, Creutziger, Irgang. Sollte jemand vergessen sein, bitte Nachricht an mich geben!

Allen Sportfreunden wünsche ich ein frohes, gesundes Weihnachtsfest und hoffe auf ein Wiedersehen zum Patenschaftstreffen 1997 in der Patenstadt Cuxhaven.

TG Schneidemühler Sportvereine
W. Boche
An der Beeke 23
29223 Celle
Sprecher der TG

Schlopper Treff

Auf vielseitigen Wunsch unserer Schlopper Heimatfreunde, den wir gern erfüllen werden, beabsichtigen wir, schon 1997 – am Himmelfahrtstag – ein Wiedersehen im Rahmen des Bundestreffens des Heimatkreises Deutsch Krone zu feiern, denn bis zu unserem großen Treff der Schlopper Gruppe 1998 vergeht noch eine lange Zeit, und es ist schon später als man denkt. Die Teilnehmerzahl entscheidet den Treffpunkt (siehe Heimatbrief).

In diesem Zusammenhang möchte ich mich im Namen aller unserer Heimatfreunde bei unserem Heimatfreund Hans Düsterhöft für die jahrelange aufopfernde Tätigkeit als Leiter der Schlopper Heimatgruppe bedanken.

Hans Düsterhöft tritt aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Ich wurde gebeten, als Nachfolger die Betreuung der Schlopper Gruppe zu übernehmen, und bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und verspreche, meine Leistung und Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle und Zufriedenheit aller zu gestalten.

Wie immer sind die Heimatfreunde aus den umliegenden Ortschaften von Schloppe sowie Heimatfreunde aus den neuen Bundesländern zu unserem Schlopper Treff, verbunden mit dem Kreis Deutsch Kroner Bundestreffen, herzlich eingeladen.

Ich möchte an eine rechtzeitige Quartierbemühung erinnern.

Auf ein gesundes Wiedersehen

Euer Heimatfreund
Harry Damerau

Aus unserem Terminkalender

● **BERLIN** — Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl trifft sich am Sonntag, dem 8. Dezember 1996, um 15 Uhr im Hotel „President“, An der Urania 16/18, 10787 Berlin; U-Bahn-Linien U1, U2, U22 bis Wittenbergplatz; Buslinien A 100, A 119 und A 129.

● **HAMBURG** — Grenzmarkgruppe: Weihnachtsfeier am Freitag, 6. Dezember 1996, um 16 Uhr im HEW-Betriebsheim, Hindenburgstraße 95, Hamburg-Alsterdorf (U-Bahnlinie 1 oder Buslinie 108 bis U-Bahnstation Alsterdorf: 5 Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. Anmeldung erbeten bis zum 3. Dezember 1996 bei Wilfried Dallmann, Telefon (0 40) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** — Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. — Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus „Bähre“ in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **HANNOVER** — Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am 18. Dezember 1996 (3. Mittwoch) um 15 Uhr im Restaurant „Ihneblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. — Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **LÜBECK** — Die Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzwerk Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 11. Dezember 1996, um 15 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 26. — Horst Vahldick.

● **MÜNCHEN** — Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. — Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** — Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Donnerstag, dem 12. Dezember 1996, um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: „Adventszeit in Pommern“. — Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

Weihnachtsfeier in Bielefeld

Die diesjährige Weihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe Bielefeld findet am Freitag, dem 20. Dezember 1996, um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften im „Haus der Technik“ am Jahnplatz in Bielefeld statt. Alle Landsleute und ihre Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen.

Hans Schreiber
Kantstraße 21
32791 Lage

Weihnachtsfeier der HKG Rhein-Main-Frankfurt am Main

Die HKG Rhein-Main-Frankfurt am Main lädt sehr herzlich ein zur Weihnachtsfeier, am Freitag, 20. Dezember 1996, in den neuen Räumen des Hauses der Heimat, Porthstraße 10, Frankfurt am Main-Eckenheim (also nicht mehr im Rudererdorf).

Das Haus der Heimat ist zu erreichen mit der U-Bahnlinie 5 und der Buslinie 34. Haltestelle Eckenheimer Landstraße/Marbachweg, dann fünf Minuten Fußweg nördlich. Beginn 15 Uhr.

Ein interessantes und reichhaltiges Programm erwartet Sie neben viel Zeit für Gespräche. Alle Schneidemühler/Deutsch Kroner/Grenzmarkler sind herzlich willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit. Ende der Feier etwa gegen 18 Uhr. Telefonische Anmeldung erwünscht. Über Ihren Besuch würde sich sehr freuen

Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 21
60433 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 52 23 49

Rostocker Treffen

Im Dezember (12. 12. 1996) entfällt unser Treffen um 10 Uhr, denn unsere Gruppe feiert um 14.30 Uhr desselben Tages Weihnachten und Jahresabschluß in der Gaststätte „Zur Eiche“ in Rostock, Tannenweg.

Auch im nächsten Jahr wird unsere hiesige Heimatgruppe weiterbestehen und will sich monatlich treffen.

Nachstehend der Terminplan:

9. 1. 1997	Mai entfällt	11. 9. 1997
13. 2. 1997	12. 6. 1997	9. 10. 1997
13. 3. 1997	10. 7. 1997	13. 11. 1997
10. 4. 1997	14. 8. 1997	11. 12. 1997

Unsere Zusammenkünfte finden 1997 wieder im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt in Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, statt.

Renate Eitner
Arpelweg 6
18146 Rostock

Heimatkreisgruppe Deutsch Krone Schneidemühl in Berlin

Terminplan 1997

- 1. März, Sonnabend
- 10. Mai, Sonnabend
- 6. September, Sonnabend
- 13. Dezember, Sonnabend

Beginn: Jeweils 15 Uhr, Hotel President, An der Urania 16/18, 10787 Berlin. U1, U3, U22 bis Wittenbergplatz. Buslinien: A 100, A 119, A 129.

Im Juli 1997 Ausflug bzw. Dampferfahrt. Termin wird noch abgesprochen.

Hallo, Lubsdorfer!

Jeder, der heute nach 50 Jahren die Heimat besucht, hat seine eigene Einsicht zur Heimat. Doch die Begegnung mit den jetzigen Bewohnern und die Erinnerung an die Vergangenheit geben mir trotz alledem immer wieder das Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß die Heimat ist und bleiben wird und daß ich diese Erlebnisse in meiner Seelen aufnehmen darf und zur besseren Verständigung beider Völker beitragen möchte.

Auch für meine 10. Busreise nach Lubsdorf suche ich nun heimattraue Lubsdorfer, welche mich vom 22. bis 29. Mai 1997 nach Tütz begleiten, wo wir im dortigen Schloß wieder Quartier nehmen werden und es dort auch Fahrmöglichkeiten nach Lubsdorf geben wird.

Baldige Anmeldung erwünscht!

Josef Heyma
Schanzenweg
23564 Lübeck
(Lubsdorf)

Berlin

Freie Prälatur Schneidemühl

15. Februar 1997, Samstag, 10 Uhr: Jahrestagsgottesdienst in der Kirche S. Dominicus, Lipschitzallee 74, U-Bahnlinie U7 bis Lipschitzallee.

10. Mai 1997, Samstag, 10 Uhr: Heimatgottesdienst in der Rosenkranz-Basilika Steglitz, Kieler Straße.

18. Oktober 1997, Samstag, 14.30 Uhr: 22. Heimatliche Rosenkranz-Andacht in der Rosenkranz-Basilika Steglitz.

Fahrverbindungen zur Rosenkranz-Basilika: S-Bahnlinie S1 bis Rathaus Steglitz. U-Bahnlinie U9 bis Schlossstraße/Ausgang Deitmerstraße.

Autobuslinien: A148, A185, A186, A383 Kieler Straße/Zimmermannstraße. A170, A180, A183, A283 Rathaus Steglitz.

Im Anschluß an die Gottesdienste jeweils Zusammenkunft in den Pfarrzentren.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Deutsch Krone)

Am 27.10.1996 Gerhard **Eigenbrod** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 19), geb. am 15. 1. 1924, 40629 Düsseldorf, Pelmanstr. 23. — Am 27.8.1996 Rolf-Dietrich **Nath** (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), geb. am 18. 10. 1911, 79108 Freiburg, Berner Str. 7. — Am 27.7.1996 Else **Glütschow**, geb. Meier (Deutsch Krone, Schloßseestr.), geb. am 2. 12. 1923, 17109 Demmin, E.-Moritz-Arndt-Str. 8. — Am 12.9.1996 Franz **Fierke** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 15), geb. am 3. 4. 1912, 13407 Berlin, Arosaallee 50. — Am 18.12.1995 Horst **Griesbach** (Drahnöw), geb. am 26.5.1931, 17089 Grischow. — Am 13.10.1996 Maria **Hasenleder**, geb. Sydow (Freudenfrier), geb. am 9.9.1906, 59229 Ahlem, Selma-Englisch-Str. 1. — Am 19.7.1996 Grete **Schmidt** (Knakendorf), geb. am 9.6.1915, 41466 Neuss, Lorbeerstr. 33. — Am 2.8.1996 Erna **Geisler**, geb. Mutz (Kramske), geb. am 25.9.1902, 38272 Berel, Unter dem Dorfe 5. — Ohne Datum Lucia **Sydow** (Zippnow), geb. am 12.2.1911, 48619 Heek, Schniewindstr. 54.

(Schneidemühl)

Am 30.9.1996 im 92. Lebensjahr Charlotte **Bürger**, geb. Essigke (Jastrower Allee 76), 97980 Bad Mergentheim, Frauenberg 11. — In 1996 im 79. Lebensjahr Hildegard **Jäger**, geb. Libor (Jastrower Allee 72), 42327 Wuppertal, Memeler Str. 25. — Am

19.9.1996 im 92. Lebensjahr Hans **Kohlborn** (Küddowstr. 1-2), 72766 Reutlingen, Humboldtstr. 30/111. — Am 28.12.1995 mit 86 Jahren Erna **Kutz**, geb. Rennspies (Westendstr. 13), 18507 Grimmen, Straße der Befreiung 18. — Am 11.3.1996 im 90. Lebensjahr Franziska **Leßnick**, geb. Willna (Feastr. 53), 24534 Neumünster, Färberstr. 38. — Am 9.7.1996 mit 91 Jahren Irmgard **Mönkemeyer**, geb. Mähla (Rüsterallee 33 u. Klopstockstr. 25), 22147 Hamburg, Hermann-Balk-Str. 115 a. — Am 11.2.1996 im 75. Lebensjahr Gisela **Mroz** (Wasserstr. 3), 53129 Bonn, Kessenicher Str. 139. — Am 4.1.1992 im 93. Lebensjahr Gerhard **Nast** (Rüsterallee 1 u. Neuhof), 29556 Suderburg, Hösseringer Str. 5. — Am 25.9.1996 im 77. Lebensjahr Johannes **Polzin** (Dischauer Str. 7), 52146 Würselen, Aachener Str. 82. — Am 7.2.1996 im 89. Lebensjahr Elisabeth **Pospiech**, geb. Katzberg (Kurze Str. 11), 44359 Dortmund, Burgring 34. — Am 5.6.1996 im 77. Lebensjahr Inge **Rahlenbeck**, geb. Mielke (Klopstockstr. 17), 28213 Bremen, H.-H.-Meier-Allee 51. — Am 2.1.1996 im 81. Lebensjahr Heinz **Schick** (Zeughausstr. 18), 64625 Bensheim, Hasengasse 1. — Im Jahre 1991 im 65. Lebensjahr Rudi **Schramm** (Bromberger Str. 100), 35576 Wetzlar, Nassauer Weg 10. — Im Jahre 1993 im 80. Lebensjahr Kurt **Schütze** (Albrechtstr. 17 u. Königstr. 42), 06114 Halle/S., Ulestr. 8. — Am 14.9.1996 im 97. Lebensjahr Benno **Schwarz** (Albrechtstr. 16), 23879 Mölln, Sterlyer Str., Augustinum, App. 665. — Am 16.9.1996 im 81. Lebensjahr Charlotte **Stahn**, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), 58091 Hagen, Hohle Str. 43.

Laut Postvermerk verstorben:

Charlotte **Bode**, geb. Panknin (Bismarckstr. 2), 49525 Lengerich, Im Hook 17. — Anna **Bornemann** (Mühlenstr. 10 u. Gartenstr. 3), 32423 Minden, Brüderstr. 16/Altenheim. — Martha **Epdig** (Seminarstr. 47), 08606 Oelsnitz, Raschauer Str. 45. — Fritz **Schlaak** (Plöttker Str. 24), 22941 Bargteheide, Alte Landstr. 91.

Nachruf

Am 14. September 1996 ist wieder ein treuer Heimatfreund von uns gegangen. Unser langjähriges Ehrenmitglied, der Landwirtschaftsrat a. D. **Benno Schwarz** wurde geboren am 13. Februar 1900 in Creuzburg/Ostpreußen. Sein Landwirtschaftsstudium begann er in Königsberg/Ostpreußen. Von 1939 bis 1945 war Herr Schwarz an der Landwirtschaftskammer in Schneidemühl tätig, wo er mit seiner Familie in der Albrechtstraße 16 wohnte. Nach Kriegseinsatz in Frankreich und Rußland traf er die Familie nach ihrer Flucht in Flensburg wieder. Seit Beginn der Flüchtlingswelle war er Mitarbeiter in vielen Flüchtlingsverbänden und 2. Vorsitzender der Gruppe Weichsel-Wartheland, 1958 in der Heimatauskunftsstelle in Lübeck.

Bereits 1945 trafen sich die Schneidemühler in Lübeck in der Gaststätte „Zum Storchennest“ jeden Donnerstag, um den Heimatgedanken zu pflegen. Nachdem im Jahre 1948 von der Militärregierung ein Zusammenschluß der Vertriebenen in Heimatgruppen und Landsmannschaften genehmigt wurde, gründeten sie am 8. Oktober eine Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis innerhalb der Landsmannschaft Pommern.

Erster Vorsitzender wurde Lehrer Bruno Zielke, sein Nachfolger im Dezember 1958 Heimatfreund Benno Schwarz, der die Gruppe hervorragend 24 Jahre geleitet hat und auch von dem Schneidemüh-

ler Heimatkreis in Cuxhaven die Silberne und Goldene Ehrennadel verliehen bekommen hat. Als Glück empfand Herr Schwarz, daß er als Nachfolger für sein Amt Horst Vahldick gefunden hat, der seit 1982 die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in seinem Sinne weiterführt. Auch als Ehrenmitglied war Heimatfreund Benno Schwarz auf jedem Treffen dabei, das änderte sich erst, als das Ehepaar Schwarz 1990 ins Seniorenheim nach Mölln zog. Aber bei unseren beliebten Ausflügen, so auch 1995, war unser Heimatfreund Benno Schwarz mit seiner Frau Ruth, geb. Schirow, wieder dabei.

Wir werden unseren treuen Heimatfreund immer in Erinnerung behalten.

E. Bukow

Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck

Bedauerlicher Fehler

Beim Nachruf im Heimatbrief 10/1996, Seite 23, ist der Druckerei in der Überschrift leider ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Der Name des Verstorbenen muß — wie auch im Text — lauten: **Walter von Grabczewski**.

Wir bitten um Entschuldigung.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Maria Quintus, Hedgenstraße 168, 46289 Dorsten, Telefon (0 23 62) 2 64 07.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20, 30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11. Zustellung durch die Post. Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1.1.1995) 51,— DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich 12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.



In Liebe nehmen wir Abschied von

Gerhard Eigenbrod

* 15. 1. 1924 † 27. 10. 1996

der nach langer schwerer Krankheit
von seinen Leiden erlöst wurde.

In stiller Trauer:

Anny Eigenbrod, geb. Medernach
Heinz und Barbara Brandt, geb. Eigenbrod
mit Anne, Moritz und Martin
Christian Eigenbrod
Peter Witkop
Lore Huß, geb. Witkop
und Anverwandte

40629 Düsseldorf, Pelmanstraße 23

Die Beerdigung fand am Montag, dem 4. November 1996, um
12.40 Uhr von der unteren Kapelle des Gerresheimer Waldfried-
hofes aus statt.



Unser gemeinsamer Lebenskreis hat sich geschlos-
sen. Zurück bleibt nur das Glück der Erinnerung.

Herbert Böthin

* 22. 3. 1926 † 6. 9. 1996

früher Tütz, Danziger Straße

In stiller Trauer nahmen wir Abschied:

Hildegard Böthin, geb. Gartke
Jürgen und Karin Böthin
mit Sarah und Jens
Jutta und Hans-Jürgen Horig
mit Svenja, Julia und Ruben
und Anverwandte

44623 Herne, Flottmannstraße 14

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten
Familienkreis statt.

Wir trauern um unsere im Jahre 1996
verstorbenen Schneidemühler Heimatfreunde

Hildegard Junk

geb. Bade

* 8. 4. 1935 † 9. 6. 1996

Christa Kalotschke

geb. Altenburg

* 31. 10. 1933 † 18. 7. 1996

Karl Kremin

* 21. 12. 1921 † 16. 2. 1996

Maria Stephan

geb. Durke

* 19. 6. 1919 † 23. 2. 1996

Ihr Tod hinterläßt eine große Lücke.
Ihre Mitarbeit und ihre Persönlichkeiten bleiben in
unserer Heimatkreisgruppe unvergessen.
Wir vermissen sie sehr.

Grenzmarkgruppe Hamburg

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturn 20
30519 Hannover

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

791061291061294 00012 400035

An
Ost-Akademie
Bibliothek
Herderstr. 1-11

21335 Lüneburg

Nach kurzem Krankenhausaufenthalt
verstarb am 30. September 1996
in Bad Mergentheim unsere Mutter

Charlotte Bürger

geb. 22. März 1905 in Jägersgrün/Vogtl.

Sie lebte von 1937 bis 1945 in Schneidemühl.

Die Erinnerung an diese Jahre hat sie
— trotz des schweren endgültigen Abschieds
Ende Januar 1945 —
bis in ihre letzten Tage begleitet
und als schöne und glückliche Lebenszeit
dankbar empfunden.

Im Namen ihrer Familie:

Christian Bürger



Seid fröhlich in der Hoffnung,
geduldig in der Trübsal,
beharrlich im Gebet.

Römer 12,1/12

Ein erfülltes Leben voller Liebe, Güte und
Fürsorge für ihre Familie hat seine Vollen-
dung gefunden. Die schweren Schicksals-
schläge im Leben trug sie mit Gottes Hilfe
und großer Geduld.

Maria Hasenleder

geb. Sydow

* 6. 9. 1906 † 13. 10. 1996

In Liebe und Dankbarkeit
nahmen wir Abschied:
Monika Brüggemann, geb. Hasenleder
Georg Hasenleder und Frau Helga
drei Enkel und fünf Urenkel
Anton Sydow und Frau Aenne
Felizitas Manke, geb. Sydow
und alle Angehörigen

59229 Ahlen, Harkort-Straße 45 (früher Freudenfier)